

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

FREITAG, 29. APRIL 1966

Nr. 85

Preis 2 Kopeken

Die Werktätigen Kasachstans stellen ihre Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR auf

Alma-Ata. Den Konferenzsaal der Kasachischen Staatlichen Kirow-Universität füllten Professoren, Lehrer, Aspiranten, Studenten, Mitarbeiter. Sie kamen zur Wahlversammlung, die der Aufstellung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR gewidmet war. Die Versammlung eröffnete der Sekretär des Parteikomitees S. N. Sawizki; das Wort wird dem Professor T. B. Darkanbajew erteilt. „Unserem Kollektiv“, sagt er, „ist die große Ehre zuteil geworden, einen Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR zu nennen. Ich schlage vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Lenin-Wahlkreis Nr. 637 in Alma-Ata den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen Kunajew Dinmucharmed Achmedowitsch aufzustellen. Wir kennen Genossen Kunajew als einen hervorragenden Politiker und Staatsmann. Viel Mühe setzt Genosse Kunajew an die Entwicklung der Ökonomie und Kultur Kasachstans, schenkt viel Aufmerksamkeit der Entwicklung der Wissenschaft in der Republik, trägt große Sorge um die materiell-technische Grundlage, um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Lehrer und Studenten in den Hochschulen, darunter auch in unserer Universität.“

Es tritt M. T. Koslowski, Mitglied der Kasachischen Akademie der Wissenschaften auf. „Kasachstan“, sagt er, „hat in den vergangenen Siebenplanjahren sein ökonomisches Potential verdoppelt. Mit dem Beginn des neuen Fünfjahresplans stehen gewaltige Aufgaben zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft vor den Werktätigen unserer Republik. Indem ich die Aufstellung des Genossen D. A. Kunajew als Deputiertenkandidaten in das oberste Machtorgan des Landes unterstütze, gebe ich alle seine Kräfte daranzusetzen wird, diese Aufgaben zu verwirklichen.“

Den Vorschlag zur Aufstellung des Genossen D. A. Kunajew als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR unterstützen ferner die Studentin der philosophischen Fakultät G. Sulejmenowa, Professor N. S. Chussainowa und Dozent A. W. Solomnik.

Die Versammlung beschließt, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR für den Lenin-Wahlkreis Nr. 637 in Alma-Ata den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Dinmucharmed Achmedowitsch Kunajew, aufzustellen.

Auf der Versammlung wurden auch Vertreter zur Kreiswahlberatung gewählt.

Karaganda. Etwa tausend Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellte des Neu-Karagandaer Maschinenbauwerks versammelten sich in der Schichtpause in der Werkzeughalle. Wie zu einem großen Fest kamen die Maschinenbauer zur Wahlversammlung, die der Aufstellung der Deputiertenkandidaten in das oberste Machtorgan des Landes gewidmet war.

Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees W. L. Kobelnik. Das Wort nimmt der Leiter einer Brigade der kommunistischen Arbeit J. J. Bondarew. Er sagt: „Die Sowjetmenschen nennen als

ihre Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR einfache Menschen und leitende Persönlichkeiten der Partei und Regierung. Ich schlage vor, im Namen der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten unseres Werks als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Lenin-Wahlkreis Nr. 651 in Karaganda den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, L. I. Breshnew, aufzustellen.“

Dann betritt die Tribüne der Elektroschweißer der Werkhalle für Metallkonstruktionen, Aktivist der kommunistischen Arbeit A. S. Usenko. Er unterstützt aufs wärmste die Kandidatur L. I. Breshnews.

Das Wort wird dem ältesten Arbeiterin des Werks N. A. Gabriel erteilt. Sie sagt: „Von ganzem Herzen unterstütze ich die Kandidatur des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und schlage im Namen unseres Kollektivs vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Lenin-Wahlkreis Nr. 651 in Karaganda den Zweiten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vitali Nikolaewitsch Titow, aufzustellen.“

Die aufgestellten Kandidaten unterstützen aufs wärmste der Konstrukteur I. Naryschny, die Arbeiterin der mechanischen Werkhalle G. Sytschowa, der Elektroschweißer J. Umirskanow und andere.

Die Versammlung faßt einmütig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 651 in Karaganda den Generalsekretär des ZK der

KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew, und den Zweiten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vitali Nikolaewitsch Titow, aufzustellen.

Tschimkent. Eine der Aufstellung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR gewidmete Wahlversammlung fand im Karl-Marx-Sowchos im Rayon Sary-Agatsch statt. Das Kollektiv des Sowchos begehrt die bevorstehenden Wahlen mit Arbeitsfreudigkeit. Die Wirtschaft hat als eine der ersten die Frühjahrsbestellung abgeschlossen. Jetzt wird hier angestrengt um eine hohe Ernte gekämpft. Das erste Jahr des Planjahrhunderts wird für den Sowchos ein Jahr des steilen Aufstiegs aller Wirtschaftszweige sein.

Das Wort wird dem Arbeiter R. Chaitow erteilt. Er schlägt vor, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Stadt-Wahlkreis Nr. 156 in Tschimkent das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Massymchan Bejssebjew, aufzustellen.

Die Kandidatur A. N. Kossygin unterstützen die Arbeiterin der mechanischen Werkhalle G. Sytschowa, der Elektroschweißer J. Umirskanow und andere.

Die Versammlung faßt einmütig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 651 in Karaganda den Generalsekretär des ZK der

berstow und der Leiter einer mechanisierten Arbeitsgruppe für Baumwollanbau D. Jermakowa.

Es tritt der Brigadier der Gartenbaubrigade Ch. Tasmuratow auf. Ich unterstütze von ganzem Herzen die Kandidatur A. N. Kossygin und schlage vor, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet für denselben Wahlkreis das Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdSU Kasachstans, den Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Massymchan Bejssebjew, aufzustellen.

Es wurde der Beschluß gefaßt, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 156 der Stadt Tschimkent das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und das Mitglied des Präsidiums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Massymchan Bejssebjew, aufzustellen.

Kokschetaw. Eine Wahlversammlung, gewidmet der Aufstellung von Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR, fand im Sowchos „Wostotschny“ statt. Mit konkreten Arbeitsergebnissen antworteten die Sowchosarbeiter auf die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU. Auf 20 Tausend Hektar ist die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit bereits gesichert; die zweite und fünfte Brigade begannen mit der Frühjahrsaussaat.

Zur Aufstellung ihrer Kandidaten kamen die Mechanisatoren, die Viehzüchter und die Vertreter der Dorftelligenz im Festsaal der Schule zusammen.

Die Versammlung eröffnete der Sowchosdirektor W. N. Skripkin. Der Sowchosmeister A. S. Ponosowski schlug vor, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Dorf-Wahlkreis Nr. 143 von Kokschetaw — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. W. Podgorni, aufzustellen. Dieser Vorschlag wurde auf das wärmste unterstützt von dem Zootechniker der zweiten Sowchosabteilung K. Kulmukanow. Er schlug vor, als De-

putiertenkandidaten in den Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR auch das Mitglied des Präsidiums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Sabir Biljalowitsch Nijasbekow, aufzustellen.

Die Kandidaturen der Genossen N. W. Podgorni und S. B. Nijasbekow unterstützten der Vorsitzende des Arbeiterkonsumverbandes L. B. Radomski, der Vorsitzende des Dorfsowjets A. Wosnjuk, der Leiter der ersten Sowchosabteilung N. F. Budnizki.

Einmütig wurde der Beschluß gefaßt, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätenowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Dorf-Wahlkreis Nr. 143 von Kokschetaw das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. W. Podgorni, und das Mitglied des Präsidiums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Sabir Biljalowitsch Nijasbekow, aufzustellen.

werden in gut gedüngten Boden gelegt.

Der Sowchos von Burnoje gilt im ganzen Gebiet als Schule fortschrittlicher Erfahrungen. Seine Erfahrungen übernehmen der Karl-Marx-Sowchos, der Lenin-Kolchos und der Kolchos „Bolschewik“, die in diesem Jahr ebenfalls die Kartoffelfelder vergrößern.

Heim Beispiel folgten auch die Mechanisatoren Josef Buchhalter und Walentin Mutschalow aus der Brigade von Adam Buchhalter.

Die Mechanisatoren erfüllen ihr Schichtlohn zu 125-150 Prozent. Die Fruchtbarkeit ist bereits auf mehr als 2000 Hektar Acker aufzuhalten.

W. LITWINOW
Gebiet Nordkasachstan

ERDBEBEN IN TASCHKENT

Am 26. April um 5 Uhr 23 Minuten Ortszeit erfolgte in der Stadt Taschkent ein Erdbeben Stärke 7,5. Nach vorläufigen Angaben wurden in Taschkent eine bedeutende Zahl Wohnhäuser, hauptsächlich alten Typus sowie einige Krankenhäuser, Schulen, Gebäude von staatlichen und gesellschaftlichen Anstalten zerstört. Zwei Fabriken wurden ernstlich beschädigt. Es sind vier Todesfälle registriert und etwa 150 Verletzte in Krankenhäusern untergebracht worden.

Es werden Maßnahmen zur Liquidierung der Folgen des Erdbebens getroffen. Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben eine Regierungskommission in folgender Zusammensetzung gebildet: I. T. Nowikow — stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, A. J. Birjukow — Leiter der Bauabteilung des ZK der KPdSU, N. W. Martynow — Erster stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für mate-

riell-technische Versorgung, M. W. Posschin — Vorsitzender des Staatlichen Komitees für zivile Bau- und Architektur beim Staatlichen Baukomitee der UdSSR.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, Genosse A. N. Kossygin, haben sich unverzüglich per Flugzeug an den Ort des Erdbebens, nach Taschkent, begeben. (TASS)

L. I. Breshnew und A. N. Kossygin in der Hungersteppe

Taschkent. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, die nach dem jüngsten Erdbeben nach Taschkent gekommen

sind, besichtigten die Stadtstraßen, in denen die Naturkatastrophe Schaden angerichtet hat, und interessierten sich für den Verlauf der Arbeiten zur Beseitigung der Erdbebenfolgen.

L. I. Breshnew und A. N. Kossygin unternahmen auch eine Fahrt zu den Sowchos, die das Wüsteland der Hungersteppe für Baumwolle und andere Kulturen urbar machen.

ABREISE L. I. BRESHNEWS UND A. N. KOSSYGINS AUS TASCHKENT

Taschkent. Gestern reisten der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin aus Taschkent ab.

Während ihres Aufenthaltes machten sich L. I. Breshnew und A. N. Kossygin zusammen mit den leitenden Persönlichkeiten des Zentralkomitees der KP Usbekistans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Usbeki-

schen SSR, der Stadtpartei- und Verwaltungsorgane sowie mit den Mitgliedern der Regierungskommission mit den vordringlichsten Maßnahmen zur Liquidierung der Folgen des Erdbebens und der ersten Hilfe für die Verletzten bekannt und billigten sie.

Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß die Bevölkerung der ganzen Stadt unter den Verhältnissen einer Naturkatastrophe eine hohe

Diszipliniertheit und Organisiertheit an den Tag legte.

Es fand eine Versammlung des republikanischen Parteiaktivs statt, in der Genosse L. I. Breshnew sprach. Er berichtete über die Maßnahmen, die zur Zeit zur Liquidierung der Folgen des Erdbebens getroffen werden.

Die Regierungskommission setzt ihre Arbeit fort.

IM PRÄSIDIUM DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijasbekow überreichte einer großen Gruppe von Ausgezeichneten ihre Ehrenzeichen. Den Leninorden erhielt G. I. Jermolajew, Leiter des „Kastschermet“, Ehrenurkunden — der Chefgeologe der Südkasachischen Geologischen

Verwaltung S. Bulygo, der Dozent am Kasachischen Polytechnischen Institut A. A. Nudner, der stellvertretende Minister für Geologie der Kasachischen SSR — G. W. Krylow.

Mit Ehrenurkunden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurden ausgezeichnet: Schauspieler und andere Mitarbeiter des mit dem

Rotbannerorden ausgezeichneten Staatlichen Akademischen Theaters namens M. Ausow, anlässlich ihrer vieljährigen, fruchtbaren Tätigkeit und des 40jährigen Jubiläums des Theaters.

Genosse S. B. Nijasbekow beglückwünschte herzlich die Ausgezeichneten. (KasTAG)

Fernsehsendung über „Molnija 1“

Moskau. Am 27. April fand eine Fernsehübertragung aus Wladivostok nach Moskau mittels des am 25. April gestarteten neuen Nachrichtensatelliten „Molnija 1“ statt.

Es wurde ein reichhaltiges Programm dargeboten. Die Fernsehteilnehmer konnten eine Rundfahrt durch die fernöstliche Stadt unternehmen, die zum Maifest rüstet,

und erleben eine Fernsehreportage über Seeleute.

Der Empfang der Sendung über „Molnija 1“ war gut. (TASS)

GEDANKEN UM DIE NEUE ERNTE

Eine große Wirtschaft hat der angesehenen Brigadier der Gebietsversuchsstation von Kokschetaw, Peter Bosch, zu verwalten. Allein Ackerland seiner Brigade über 3000 Hektar zugeeilt.

Der durchschnittliche Hektarertrag an Getreide betrug in den letzten 6 Jahren auf den Feldern der Brigade 18 Zentner.

Jetzt ist wieder Frühling. Es sollen 1650 Hektar Weizen, 650 Hektar Gerste und 550 Hektar Mais gesät werden. Alle erforderlichen Vor-

bereitungsarbeiten zur Frühjahrsbestellung wurden rechtzeitig getroffen.

Peter Bosch ist ein Meister des Ackerbaus. Deshalb wurde sein Name auch in das goldene Ehrenbuch des Gebiets eingetragen.

„Unsere Brigade wird auch in diesem Jahr alles dransetzen, um eine hohe Ernte einzubringen“, versichert der Brigadier Peter Bosch.

W. LANG

HEUMAHD BEGONNEN

Sary-Agatsch, Gebiet Tschimkent. Der April war im Süden Kasachstans warm. Das Thermometer zeigte nicht selten 25 Grad Wärme. Durch den Frühjahrsregen wurde der Boden stark mit Feuchtigkeit getränkt. All das begünstigte ein stürmisches Wachstum der Steppegräser. Die Gräser sind schon einen halben Meter hoch. Die Wirtschaften der Rayons haben die Heumahd und die Silierung der Gräser begonnen. Auf den Wiesen von Aimanakuduk, Balapan, Kur-sai, Taskuduk und Sarysu arbeiten dutzende Mahaggregate. Die Me-

chanisatoren wetteifern um die beste Würdigung der Mäheferer und haben sich zum Ziel gesetzt, ihr Tagessoll zu überbieten.

Im Sowchos „Darbasa“ ist die Heubeschaffung nach dem Fließbandverfahren organisiert. Hier werden die 15 Mahaggregate von 20 Wagen bedient. Die Wagenkasten wurden vergrößert um mehr Heu laden zu können. Bei der Beförderung der Grünmasse finden Anhängerwagen breitere Verwendung. Jeden Tag werden dreihundert Tonnen nahrhaftes Futter in Silogruben eingelegt.

HEISSE TAGE DER KARTOFFELANBAUER

Burnoje, Gebiet Dshambul. Auf dem Hochland von Dshuwalinsk hat man mit dem Kartoffellegen begonnen. Im Sowchos von Burnoje wurden im vergangenen Jahr auf einer großen Anbaufläche 220 Zentner Knollen je Hektar geerntet. In diesem Fünfjahrplan wollen die Kartoffelanbauer die Anbauflächen erweitern und noch höhere Hektarerträge erzielen. Die Kartoffel-

felder werden geeggt

Die Felder werden geeggt

Die dritte Abteilung der Nordkasachstanischen Landwirtschaftlichen Versuchsstation hat mit dem Aufhalten der Fruchtbarkeit begonnen. Acht Aggregate sind bei dem Eggen der Felder eingesetzt. In der Brigade des Kommunisten Heinrich Meißner haben die Mechanisatoren Johann Neuheim, Theodor Oberzeiser, Viktor Stein und Anatoli Münch gleich vom ersten Tage an hohe Leistungen aufzuweisen.

Ihrem Beispiel folgten auch die Mechanisatoren Josef Buchhalter und Walentin Mutschalow aus der Brigade von Adam Buchhalter.

Die Mechanisatoren erfüllen ihr Schichtlohn zu 125-150 Prozent. Die Fruchtbarkeit ist bereits auf mehr als 2000 Hektar Acker aufzuhalten.

W. LITWINOW
Gebiet Nordkasachstan

KULTIVIERUNG DER BAUMWOLLE

Einer der größten Baumwollanbau-sowchos des Rayon Tschardarinsk, Gebiet Tschimkent, der Abai-

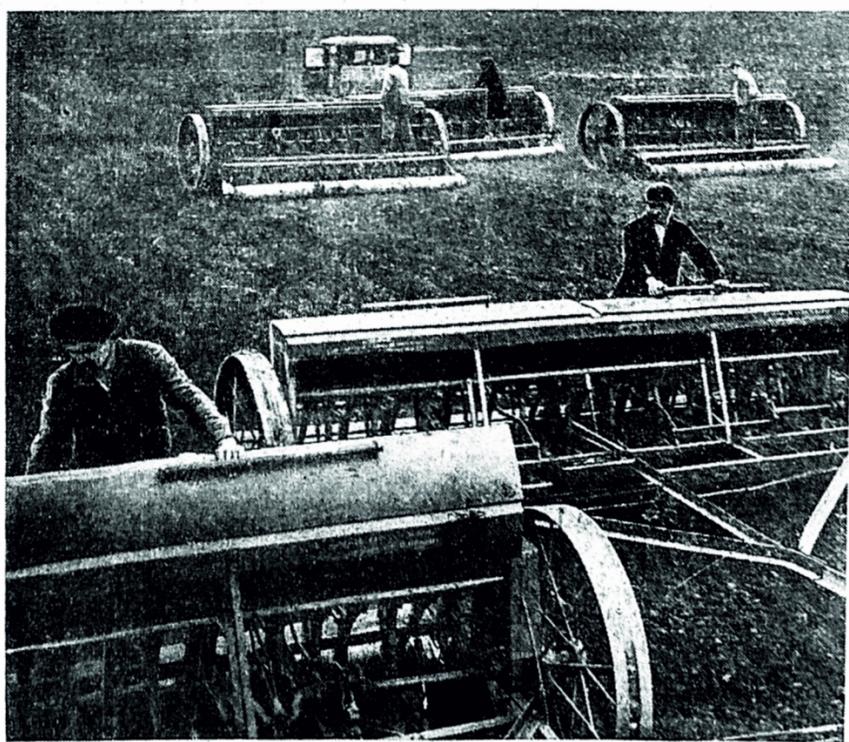
Sowchos, hat die Bestellung der Baumwolle auf einer Fläche von 2475 Hektar abgeschlossen. Gegenwärtig sind 42 Aggregate zur Kultivierung der Baumwollplantagen eingesetzt.

Der Baumwollzüchter, Aktivist der kommunistischen Arbeit, Juri Moor schloß als erster die Aussaat der Baumwolle ab. Auf einer Fläche von 45 Hektar sprießt die junge Saat. In drei Tagen kultivierte er 27 Hektar Baumwollsaaten. Er kämpft für einen Hektarertrag von 30 Zentner Rohbaumwolle.

Die Zwischenreihenbearbeitung haben auch die anderen Baumwollzüchter des Sowchos begonnen.

Die Schaffenden des Abai-Sowchos verpflichteten sich, von der ganzen Aussaatfläche eine Durchschnittsernte von 26 Zentner Rohbaumwolle je Hektar zu erhalten.

I. TUMANOW



Im Gebiet Aktjubinsk entfallen sich die Felderboliten mit jedem Tag stärker. Nach dem Eggen zur Aufbahrung der Fruchtbarkeit haben viele Wirtschaften die Aussaat der Getreidekulturen begonnen.

UNSER BILD: Im Kolchos „Sozialismus“, Rayon Mariuk, wird Sommergetreide gesät.

Foto: D. Karatschun (KasTAG)

KURZMELDUNGEN

Spitzenleistungen erreichen die 70 Frauen, die in der Brigade der Vorbereitungsabteilung des Holzverarbeitungsbetriebs in Saran, Gebiet Karaganda, beschäftigt sind. Von Tag zu Tag wird das Soll überboten. Lob verdienen vor allem Klawdia Mesina, Ida Fucis, Tatjana Berg, die schon mehr als 20 Jahre in diesem Betrieb tätig sind.

W. SUKUT

Eine halbe Million Tonnen Frachtgüter über den Plan hinaus haben die Eisenbahner von Nordkasachstan schon in diesem Jahr befördert. Bis zu Jahresende wollen sie zwei Millionen Tonnen überplanmäßiges Frachtgut transportieren.

M. SCHESTOPLOW

Betriebe gestern, heute und morgen

Schritt der Zeit

Bis vor kurzem stand das Gebiet Kustanai auf einem der letzten Plätze in der Industriebilanz der Republik. Jetzt hat sich das Bild vom Grund auf verändert. In den sieben Jahren sind hier über 40 große Industriewerke in Betrieb genommen worden, darunter die Tagebaue und Aufbereitungsfabriken des Bergbaukombinats von Sokolowsko-Sarbai, die Bauxitwerke von Turgai, das Asbestkombinat in Dshetygara, Arkalyk.

Das Wichtigste in der Bewertung der Tätigkeit eines Betriebs ist heute vor allem dies: Wieviel Bruttoproduktion wird für einen Rubel der Grundmittelfonds erzeugt?

Diese Kennziffer wurde jedoch in der Periode vor dem Septemberplan des ZK der KPdSU von niemandem beachtet. Der Betrieb war nur bemüht, seine Bruttoproduktion zu vergrößern, und kümmerte sich wenig um das Assortiment und die Selbstkosten. Daher ergab sich der ungerechtfertigte Aufwand an Geldmitteln. Die Ignorierung der objektiven ökonomischen Gesetze führte zur Senkung des Ausstoßes der Bruttoproduktion für einen Rubel der Grundmittelfonds. Die Meistleistung und Nutzung neuer Kapazitäten bleibt hinter dem Tempo ihrer

Inbetriebnahme zurück. Dadurch sank in den letzten zwei Jahren das absolute Niveau der Arbeitsproduktivität im Vergleich mit den vorangegangenen Jahren.

Die Ursachen sind bekannt. Auf sie ist in den Beschlüssen des Septemberplenums hingewiesen worden. Und jetzt hängt alles davon ab, wie ernst die Leiter und Spezialisten des Betriebs an die Lösung der vor ihnen stehenden Aufgaben herangehen werden.

Um auf neue Weise zu arbeiten, muß man die Initiative der Arbeiter in jeder Weise unterstützen und die Entwicklung der Produktivkräfte freien Lauf lassen. Und schon in der kurzen Frist, die seit dem Septemberplan vergangen ist, haben die Belegschaften einzelner Betriebe beachtliche Erfolge erzielt. Das Kombinat in Dshetygara, z. B., brachte die Leistungsfähigkeit der Aggregate auf das Niveau, das für das III. Vierteljahr geplant war.

Gute Beispiele der Vervollkommnung des Produktionsprozesses, der Verbesserung der Arbeitsorganisation, der Einsparung der materiellen, finanziellen und Arbeitskosten gibt es im Kunstfaserwerk, im Asbestkombinat in Dshetygara, in der Kustanaiser Abteilung der Kasachischen Eisenbahn und in anderen Betrieben.

Drei Hauptrichtungen

Die vorfristige Meisterung der eingesetzten Kapazitäten, hohe ökonomische Leistungen der Betriebe,

Kultur des Produktionsprozesses — das sind die Hauptrichtungen in der Arbeit der Grundparteiorganisa-

tionen der Industrie- und Baubetriebe.

Eine solche Arbeit kann man am Beispiel des Asbestkombinats in Dshetygara anschaulich verfolgen. Hier wird der Unterricht in Form von Seminarbeschäftigungen erteilt. Ein großes Augenmerk wird auf die konkrete Ökonomik, die Planung und die Leitung gerichtet. In der Stadt und im Kombinat arbeiten Lektoren nach den Programmen, die nach Materialien des Septemberplenums aufgestellt worden sind. Im Kombinat trifft man Maßnahmen zur Vervollkommnung der Aufbereitungsanlagen und des Schemas der Aufbereitung des Asbestrohstoffs. Der Betrieb will schon in diesem Jahr das Niveau der Entwicklung erreichen.

Die Wirtschaftsabteilungen der Betriebe, das ehrenamtliche Büro für ökonomische Analyse suchen nach Ursachen der ungerechtfertigten Mittelausgaben, führen das System der Dekaden- und sogar täglichen Kontrolle über den Verbrauch der materiellen Werte ein. Überprüft und um 275 Tausend Rubel herabgesetzt wurde der Bedarf an Materialien. Der Vorrat an übernormativen Werten verminderte sich ohne Nachteil für die Produktion um 166 Tausend Rubel.

Im Kombinat wurde der Verbrauch von Materialien nach einem Limitsystem eingeführt. Im Falle eines vorzeitigen Mehrverbrauchs wird die Befolgung der Materialien bis auf die Klärung der Ursachen eingestellt.

Diese Maßnahmen ermöglichen dem Asbestkombinat in Dshetygara seine Schuld an die Staatsbank allein in zwei Monaten auf ein Sechstel und an die Lieferanten auf ein Fünftel zu reduzieren.

Die Arbeit in dieser Richtung wird in vielen Betrieben des Gebiets geführt. Das Parteikomitee und die Administration des Kunstfaserwerks bildeten eine Kommission für die Vorbereitung des Betriebs zum Übergang auf Arbeit unter neuen Bedingungen, der in der zweiten Hälfte des Jahres 1966 verwirklicht werden soll. Die Belegschaft des Sokolowsko-Sarbaisker Kombinats hatte beschlossen, ihren Betrieb auf volle Kapazität zu bringen. Ihr Wort haben die Kumpel gehalten.

Eine wertvolle Initiative ergriff die Belegschaft des Lokomotivdepots in Kuschmurun. Gleichzeitig mit dem Übergang zum Diesellokomotivzug wurde beschlossen, eine Rekonstruktion des Depots vorzunehmen, die Kultur des Produktionsprozesses zu erhöhen und zur wissenschaftlichen Organisation der Arbeit beizutragen.

Die Parteiorganisation wurde zum Organisator der Verwirklichung dieser Aufgabe. Über die Arbeit zur Rekonstruktion des Depots

Neue Perspektiven

Das, was von den Werktätigen in der Industrie heute erzielt ist, schafft die Gewähr ihrer weiteren Entwicklung. Die Parteiorganisationen der Betriebe richten ihre Bemühungen auf die Festigung der Ökonomik, um ihre Betriebe zu den besten im Gebiet und über seine Grenzen hinaus zu machen.

Gleichzeitig arbeiten die Parteiorganisationen an der Vorbereitung zum Übergang auf Arbeit unter neuen Bedingungen in den Bauvorhaben, die in den Direktiven für den neuen Fünfjahrplan genannt worden sind.

Immer und überall wird ein Ziel verfolgt: Wie kann man die Arbeitsproduktivität noch mehr steigern, den Betrieb hochrentabel machen, damit er Produktion auf dem Weltniveau liefert?

Gegenwärtig gewinnt das Sokolowsko-Sarbaisker Bergbauforschungskombinat 15 Millionen Tonnen Erz im Jahr. Diese Ziffer soll laut Fünfjahrplan auf 30 Millionen gebracht werden. Durch die Erschließung neuer Vorkommen bei Katschar, Lissakowka, Sorsk und Magyrkul wird die Produktionskapazität der Eisenerzgewinnungsbetriebe im Fünfjahrplan auf 50 Millionen Tonnen im Jahr und bei völliger Erschließung auf 133 Millionen steigen, d. h. wird 33 Prozent der gesamten Gewinnung des Landes im vorigen Jahr betragen.

Die Erzeugung von Asbest wird sich in diesem Jahr verdoppeln und später verdreifachen. Das Tonerdevorkommen bei Krasnokljabrski, welches an seinen Vorräten das bei Arkalyk doppelt übersteigt, wird im neuen Fünfjahrplan auch erschlos-

sen werden. Auf der Basis des Schukbaier Vorkommens werden ein Kalk- und ein Zementwerk gebaut werden. Die Perspektiven sind grandios. Sie werden sich mit der XXIII. Parteitag vereinigen, die Arbeit der bereits bestehenden Betriebe zu verbessern. Auf dem Wege zu diesen Perspektiven müssen die Wirtschaftsfunktionäre ihre Bemühungen auf die Entfaltung der Initiative der Betriebsarbeiter richten.

Es ist ein klares, einfaches, aber gut durchdachtes System der Planung und der Produktionskontrolle durch die ökonomischen Planungsorgane notwendig. Das muß jetzt den Betriebsleitern und jedem Betriebsarbeiter klargemacht werden.

Wir haben die materiell-technische Basis, tüchtige Parteiorganisationen. Diese Faktoren können, zusammengekommen, die Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Aufgaben, eine rhythmische und rentable Arbeit, die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der technisch-ökonomischen Leistungen gewährleisten.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU hat die grandiosen Aufgaben der industriellen und kulturellen Entwicklung unseres Landes exakt formuliert. Die allgemeine Unterstützung und Billigung der Beschlüsse des Parteitags, die ständig wachsende Initiative der Belegschaften der Industrie- und Baubetriebe sind eine Gewähr der erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben, die vor dem Gebiet Kustanai stehen.

W. KLEINHOLD,
Sekretär des Kustanaiser Gebietspartei-Komitees.

VERSAMMLUNGEN DES PARTEIAKTIVS SACHLICH UND KONKRET

Sempalatinsk

Das ist eine Stadt der Leicht- und Nahrungindustrie. Hier sind auch feste Grundlagen des Maschinenbaus und der Bauindustrie gelegt worden. In den Rayons des Gebiets sind ein intensiver Ackerbau und die Viehzucht entwickelt. Welchen Weg wird die Entwicklung des Sempalatinsker Gebiets im neuen Fünfjahrplan gehen? Darüber wurde in der Versammlung des Gebiets- und Stadtparteiaktivs gesprochen, die den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU und den Aufgaben der Gebietsparteiorganisation gewidmet war. Es ist vorgesehen, in den fünf Planjahren im Gebiet eine Kammgarweberei und ein Kammgarwebereibau zu bauen, eine Fabrik für Oberkotage und ein Armaturenrückholen in Betrieb genommen werden.

Petropawlowsk

Von großer Sachlichkeit, Prinzipientreue, nüchternen Einschätzung der Erfolge und Mängel war die Arbeit der hier vor kurzem stattgefundenen Versammlung des Gebiets- und Stadtparteiaktivs durchdrungen, die über die Ergebnisse des XXIII. Parteitags der KPdSU und die Aufgaben der Kommunisten Nordkasachstans beriet.

Nordkasachstan ist ein wichtiger Produzent von Getreide, Fleisch und Milch. Die vom Parteitag vorgemerkten Aufgaben zur Hebung der Landwirtschaft wurden in der Versammlung allseitig besprochen. Es wurde betont, daß es im Gebiet keine Wirtschaften gibt, wo es an Reserven zur Steigerung der Ertragsfähigkeit mangelt würde. Der Sowchos „Prestowski“ antwortete aktiv auf die Beschlüsse der Partei. Er wandte sich an die Werktätigen aller Wirtschaften des Gebiets mit dem Aufruf, das erste Jahr des Planjahrplans zum entscheidenden Jahr des Aufschwungs der landwirtschaftlichen Produktion, zum Jahr einer rapiden Steigerung der Ackerbaukultur zu machen. Im Sowchos wurde dazu ein System der agrotechnischen und organisatorischen Maßnahmen ausgearbeitet.

Das Gebiet steht vor dem Beginn der Feldarbeiten. Doch einige Sowchos haben noch nicht alle Traktoren, Sämaschinen, Kultivatoren überholt. Der Sekretär des Rayonparteiaktivs in Presnowka W. N. Woinkow kritisierte die Funktionäre einer Reihe von Gebietsorganisationen dafür, daß sie in dieser gespannten Jahreszeit fortfahren, in ihren Büros zu sitzen, wo die Umstände ihnen diktieren, in den Rayons zu sein.

Koktschetaw

Die Versammlung des Gebiets- und Stadtparteiaktivs beriet über die Arbeitsergebnisse des XXIII. Parteitags der KPdSU und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation. Die Redner hoben hervor, daß die Kolchos und Sowchos in den sieben Planjahren über 7 Millionen Tonnen Getreide, fast 300 Tausend Tonnen Fleisch, über 800 Tausend Tonnen Milch, 15,5 Tausend Tonnen Wolle erzeugt und an den Staat verkauft hatten. Der Gesamtumfang der Industrieproduktion hat sich mehr als verdoppelt. In diesem Jahr wollen die Koktschetawer nicht nur 80 Millionen Pud Getreide an den Staat verkaufen, sondern ihre Aufgabe auch bedeutend überbieten.

Ksyl-Orda

Eine Versammlung des Stadt- und Gebietsparteiaktivs war dem Thema „Die Ergebnisse des XXIII. Parteitags der KPdSU und die Aufgaben der Kommunisten des Gebiets“ gewidmet. Die Teilnehmer der Versammlung sprachen über die große Begeisterung, mit der die Werktätigen an

die Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitags herangehen. Auf hohem agrotechnischen Niveau werden die Vorarbeiten zur Aussaat auf den Reisfeldern durchgeführt. Die Wirtschaften verwenden nur Saatgut von höchster Qualität, das im progressiven Kreuzverfahren ausgesät wird. Die Zustellung von Mineral- und örtlichen Düngern wird geregelt. Die Wasserversorgung verbessert. Der Kolchos „Kommunismus“ im Rayon Schiilitrat als Initiator einer Bewegung für eine hohe Kultur der Bodenbestellung auf, der sich alle Reizschüler, Mechanisatoren und Spezialisten der Landwirtschaft begeistert anschlossen.

Die führenden Parteiorganisationen haben eine rege Tätigkeit zum Studium der Materialien des XXIII. Parteitags entfaltet. Die Gebiets-, Stadt-, Rayonparteiaktivs haben qualifizierte Propagandisten in die Kolchos und Sowchos, in die Betriebe entsandt.

Dshambul

Auf der Versammlung des Parteiaktivs wurden die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU und die Aufgaben der Stadt- und Gebietsparteiorganisationen besprochen. In diesem Planjahr wird auf Grund der Phosphorvorkommen in Karatau ein Komplex mächtiger chemischer Betriebe erbaut. Die Produktion von Mineräldüngern wird auf das vierfache ansteigen. Mit der Inbetriebnahme der ersten Baufolge des staatlichen Rayonkraftwerks in Dshambul erhöht sich die Erzeugung von Elektroenergie auf das Mehrfache. Mit voller Kapazität nimmt das Schulkombinat seine Produktion auf. Einen steilen Aufstieg aller Zweige der Landwirtschaft versprechen die Ackerbauer. Die Werktätigen des Dshambuler Gebiets z. B. haben agrotechnische Maßnahmen eingeführt, die bereits in diesem Jahr die doppelte Produktion von Getreide und die anderthalbfache von Zuckerrüben ermöglichen.

Im Gebiet wurde die Aussaat von Getreide auf bewässertem Ackerland erhöht. Die Struktur der Saattiefe und die Organisation der Arbeit verbessert, ein Stimulierungssystem der Arbeitseinstellung für Überproduktion eingeführt. Die Teilnehmer des Aktivs erschlossen Reserven zur Steigerung der Produktion, übten Kritik an den Gebiets- und Rayonparteiaktivs, die die Entscheidungen in Fragen des Baus von Bewässerungsanlagen hinauszuziehen.

Die Teilnehmer des Aktivs erschlossen Reserven zur Steigerung der Produktion, übten Kritik an den Gebiets- und Rayonparteiaktivs, die die Entscheidungen in Fragen des Baus von Bewässerungsanlagen hinauszuziehen.

Die Teilnehmer des Aktivs erschlossen Reserven zur Steigerung der Produktion, übten Kritik an den Gebiets- und Rayonparteiaktivs, die die Entscheidungen in Fragen des Baus von Bewässerungsanlagen hinauszuziehen.

Karaganda

Die Werktätigen des Gebiets billigen einmütig die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU. In den Direktiven zum Fünfjahrplan ist ein weiterer Aufstieg der Ökonomik des Gebiets vorgesehen. In dem Jahrfünft wird vor allem der Bau des Karaganday-Hüttenwerks, des Kuperbergwerks in Sajak, des Metallurgischen Hüttenkombinats in Dsheskasgan, der Kanal Irtysh—Karaganda fertiggestellt. Eine weitere Entwicklung erfährt die Energie, die chemische Industrie, der Maschinenbau. Es sind auch Maßnahmen geplant zu einer stürmischen Entwicklung des Kohlenbektens von Karaganda. Bei der Verwirklichung aller dieser Vorhaben kommt den Kommunisten des Gebiets die führende Rolle zu.

Den Aufgaben der Gebietsparteiorganisation im Lichte der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU war eine Versammlung des Aktivs der Kommunisten des Gebiets gewidmet.

Die Versammlung des Aktivs billigte einmütig die Beschlüsse des Parteitags. (KasTAG)

ATHEISTEN IM ANGRIFF

Unlängst fand in Petropawlowsk ein interessantes Seminar für wissenschaftlich-atheistische Propagandisten statt, an welchem Vertreter von 5 Gebieten Nordkasachstans teilnahmen. Für die Seminarteilnehmer wurden folgende Referate gelesen: „Verhalten der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates zur Religion“, „Stand der religiösen Kulte in Kasachstan“, „Die Gelegenheitspolitik der heutigen orthodoxen Kirche“ u. a.

Die Seminarteilnehmer machten sich mit dem Stand der atheistischen Arbeit in einigen Rayons vertraut. Im Dorf Lebjashje, Rayon

SCHWER, ABER GUT

Die Parteigruppe der Milchfarm der 3. Abteilung des Sowchos „Put Iljitscha“, Rayon Sowjetski, wurde Ende des vorigen Jahres gebildet. Sie ist nicht groß: besteht nur aus 5 Kommunisten.

Nicht leicht ist die Arbeit der Parteigruppe. Die Kommunisten der Farm verstehen, daß sie selbst ständig vorbildliche Arbeit leisten müssen, um die anderen Arbeiter zu hochproduktiven Leistungen und Überwindung aller Schwierigkeiten organisieren zu können. So handeln sie auch.

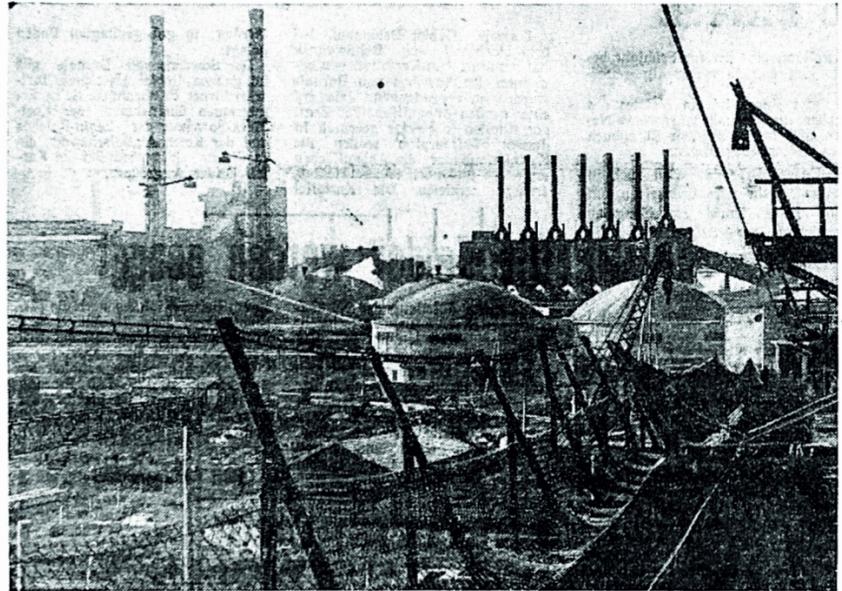
Die älteste Kälberwärterin A. Snowjak rechtfertigt den Namen eines Parteimitglieds durch gewissenhafte Arbeit. Die gut gepflegten Kälber ihrer Gruppe nehmen

Bulajewo, wird systematische Aufklärungsarbeit geführt. Viele Gläubige verließen die Baptistensekte, beteiligen sich nun aktiv am gesellschaftlichen Leben und verbieten ihren Kindern nicht mehr, der Pionierorganisation beizutreten. Sehr wertvolle atheistische Arbeit führt unter den Arbeitern des Sowchos „Put Iljitscha“ der Schullehrer A. Weiß durch, unter dessen Leitung schon mehrere Abende in der Schule veranstaltet wurden, die gläubigen Menschen verhalten, sich von ihrem Irrtum zu befreien. W. LANG

men täglich 630—650 Gramm an Gewicht zu. So arbeiten auch die anderen Kommunisten unter der Leitung des Parteiorganisators W. Diets.

Aber sie arbeiten nicht nur gut, sondern lernen auch. Sie verallgemeinern die besten Arbeitserfahrungen, lassen keine Mißstände unbemerkt und erzielen ihre Beseitigung. Sie führen auch systematische politische Agitation für hohe Arbeitsleistungen und machen die Arbeiter mit den wichtigsten Ereignissen im Lande und im internationalen Leben vertraut, organisieren den Wettbewerb für beste Arbeitsergebnisse. A. SCHWARZ

„Die Errichtung des Hüttenwerks von Karaganda ist in der Hauptsache zu vollenden.“
(Aus den Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU)



In diesem Kombinat funktionieren schon Hochöfen, die Walzstraße „1150“ und chemische Hallen: Nun steht die Inbetriebnahme des größten Kohlenanreicherungswerks im Lande bevor. Gegenwärtig werden die Ausrüstungen und Mechanismen abgerichtet. Nach Inbetriebsetzung dieses Werks wird die Produktion von Guß und Koks bedeutend gesteigert. UNSER BILD: Gesamtansicht des Kohlenanreicherungswerks. Foto: J. Turin (KasTAG)

Die richtunggebende Kraft

Das Zelinograd Pumpenwerk ist nicht nur in unserem Lande, sondern auch weit über seine Grenzen bekannt. Schleudern und Vakuumpumpen in kleineren und größeren Abmessungen mit dem Fabrikzeichen Zelinograd werden, z. B., nach Bulgarien, Indien, Ungarn, in die VAR und das revolutionäre Kuba geliefert. Bis hierher sind von keiner Seite Reklamationen gekommen. Die Produktion des Werks wird von Jahr zu Jahr nicht nur verbessert und vervollkommen, sondern auch gesteigert. In den Jahren des Siebenjahrplans sind dort 46 Pumpen neuen Typus gemeistert worden. Die Zahl der produzierten Pumpen ist im Vergleich zum Jahr 1958 auf das 3,1-fache gestiegen. In dieser Zeit wurden über 90 organisatorisch-technische Neuerungen eingeführt, die es ermöglichen, den Anteil der manuellen Arbeit von 37 Prozent am Anfang des Siebenjahrplans auf 23 Prozent im Jahre 1965 zu senken.

Die sparsame und wirtschaftliche Nutzung der Materialien hat dem Werk in den sieben Jahren 312 Tausend Rubel überplanmäßigen Gewinn gebracht. Während der Ausstoß der Produktion pro Rubel des Grundmittelfonds im Jahre 1964 96 Kopeken betrug, erreichte er im vorigen Jahr 1 Rubel 76 Kopeken.

Den Siebenjahrplan erfüllte die Belegschaft des Betriebs zu 103

Prozent. Eine große Rolle hatte dabei die Parteiorganisation des Werks gespielt.

Das Pumpenwerk zählt in seinen Werkhallen sieben Parteiorganisationen. Jede von ihnen nimmt an der Aufstellung des monatlichen Planentwurfs regen Anteil. Dann wird diese Frage einer jeden Organisation zur Besprechung vorgelegt. Nachher wird der Plan jeder Werkhalle in der Sitzung des Parteibüros des Werks angehört, der alle Sekretäre der Grundparteiorganisationen bewohnen. Dann kontrolliert die Parteiorganisation des Werks, wie der Produktionsplan und die übernommenen Verpflichtungen erfüllt werden.

Im Werk hat es noch keinen Fall der Nichterfüllung des Plans durch diese oder jene Werkhalle gegeben. Die Arbeitsdisziplin zeigt ein hohes Niveau. Bummelnde und Verspätete sind nicht zu vermerken. Und wenn manchmal eine Werkhalle aus ihrem Arbeitsrhythmus kommt, schlägt die Parteiorganisation Alarm.

Einmal war eine Gruppe von Drehmern der Bearbeitung der Werkstücke beschäftigt. Die Qualität ihrer Arbeit wurde nicht beachtet, aber die Abteilung für Gütekontrolle hat die Details für unbrauchbar befunden. Ein Ausschuß, der nicht von den Drehmern verschuldet wurde, auf Anregung der Parteiorganisation des Werks wurde zur Klärung dieser Frage eine Gruppe der Volkskontrolle mit dem Kommunisten S. S. Dorochin geschickt.

In solche Gruppen hatte die Parteiorganisation sachkundige

Fachleute gewählt, die die Arbeit einer beliebigen Werkhalle kontrollieren können. Sie forschen beharrlich nach, bis sie feststellen konnten, daß der Ausschub aus der Gießerei stammt. Das wurde zum Gegenstand einer Debatte nicht nur der Gießerei, sondern der Belegschaft des ganzen Werks. Da wurde auch beschlossen, daß die Schuldigen für den Ausschub aufkommen. Das waren die Formierer Speit, Rastworow und Iwaschkow.

Man findet jetzt kaum noch eine Werkhalle oder einen Arbeiter im Werk, der Ausschub macht.

Die Parteiorganisation des Werks packt auch die Fragen des ökonomischen Verbrauchs des Metalls, der Elektroenergie und anderer Mittel an.

Allein in den drei Monaten des laufenden Jahres sind im Werk 5 000 Tonnen Roh Eisen und 7,5 Tausend Qualitätsstahl eingespart worden. Eine solche Einsparung wird im Werk durch die Auswertung der Rationalisierungsvorschläge erreicht.

Lange Zeit wurde für die Herstellung der Vorrichtungen für den Ausschub auf Pressen 2 Kilogramm Qualitätsstahl verwendet. Die Parteiorganisation stellte diese Frage in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Werks. Der Kommunist S. D. Jantschurow änderte zusammen mit dem Technologen Ing. W. P. Jurow die Konstruktion der Vorrichtung. Die Neuerung wurde erprobt und von allen genehmigt. Und jetzt begann man mit der Serienfertigung solcher Vorrichtungen, deren jede nur 6 Kilogramm Stahl benötigt. In einem

Jahr werden 650 solche Vorrichtungen hergestellt!

Auf Vorschlag der Kommunisten B. S. Iwanow werden die Werkstücke für Pumpenbüchsen im Kollenguß angefertigt. Dabei werden 2 Kilo Roh Eisen pro Werkstück eingespart, deren in einem Jahr mehrere hundert gegossen werden.

Das kostspielige Metall wird ersetzt durch Plaste und Polypropylen ersetzt. Die aus solchem Stoff hergestellten Pumpen sind siebenmal leichter als die aus Metall.

Im Beschluß des Komitees für Staatliche Kontrolle des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vom 3. September war die Rede von der Notwendigkeit eines sparsamen Verbrauchs der Elektroenergie, der Brenn- und Schmelzstoffe. Mit dieser Arbeit beauftragte die Parteiorganisation des Werks die Gruppe der Volkskontrolle.

Auf Verlangen der Parteiorganisation und der Gruppe der Volkskontrolle hin wurden in allen Werkhallen Stromzähler und auf 30 Metallbearbeitungsmaschinen Hubbegrenzer aufgestellt. Allein dadurch werden im Jahr bis 2 000 Kilowattstunden Elektroenergie erspart. Ein beim Anstreichen der Fertigerzeugnisse eingesetzter Kompressor, der bis 160 Kilowatt pro Stunde verbrauchte, wurde gegen zwei neue Kompressoren ausgetauscht, die nur je 2,8 Kilowatt Elektroenergie pro Stunde verbrauchen und in ihrer Leistungsfähigkeit dem alten nicht nachstehen. Die Stromersparung erreicht dabei 30 Tausend Kilowatt im Jahr. Es

Lehrer, Schule, Erziehung

Anwendung technischer Mittel im Unterricht

Wie behandeln wir unsere Kinder

Es gibt heute leider noch viele Eltern, die den Riemern für die beste Erziehungsmethode halten. Aus meiner Lehrpraxis aber weiß ich nur zu gut, daß Kinder, die zu Hause grob behandelt werden, in der Regel ungehorsam und feige Schüler sind.

In unserer Schule haben wir gute, fleißige Schüler, wie Olga Stroh, Olga Petropalowa, Joseph Angeliger, Anna Schell, Nadja Petrowa und viele, viele andere, die nicht nur ausgezeichnet lernen, sondern sich auch alle aktiv an gesellschaftlichen Leben beteiligen, aber keiner von ihnen bekommt Prügel zu Hause.

Ich will nicht behaupten, daß Kinder überhaupt unbestraft bleiben sollen. Kinder sind Kinder, lassen sich oft Verstöße zuschulden kommen, die man nicht ungerügt lassen darf, doch ohne Prügel.

Aus dem Gespräch mit dem Vater eines Schülers erfuh ich folgendes: Er und seine Frau sind Lehrer, verhalten sich aber verschieden zur Strafe. Die Mutter ist immer geneigt zu bestrafen, der Vater aber ist gegen Prügel. Die Mutter hat die neunjährige Tochter bestraft; sie soll eine gewisse Zeit in der Ecke stehen. Die Mutter geht zur Arbeit, und der Vater muß gegen seinen Willen die Erfüllung dieses Befehls der Mutter überwachen. Er bereitet sich gerade zur Erziehungsstunde vor. Vor ihm liegt ein Zeitungsartikel, der von dem herzlosen Verhalten einer Schülerin zu einem kranken

Jungen spricht. Der Vater liest den Artikel laut, so das ihn die Tochter hören kann, und bemerkt nebenbei, daß jegliche Fehltritte und sogar Verbrechen gewöhnlich mit einer scheinbar nicht großen Disziplinverletzung beginnen. Als die Tochter eine Weile in der Ecke gestanden hatte, fragte der Vater: „Wie leicht ist's genug?“ „Nein, erwiderte die Tochter. „Ich habe diese Strafe verdient, ich muß die ganze Zeit abstehen.“

In dieser Familie hat man die Worte Makarenkos: „Nichts verdirbt und untergräbt in den Augen des Kindes die Autorität der Eltern so, wie die Meinungsverschiedenheiten und Widersprüche zu seinem Verhalten“, richtig verstanden.

Manche Eltern sind bestrebt ihren Kindern die besten Verhältnisse zu schaffen; sie gut zu kleiden und ihnen die besten Happen hinzustellen. Dies gelingt ihnen aber nicht immer, und dann klagen die Eltern: „Wir tun alles für unseren Sohn, verlangen keinerlei Arbeit, er soll nur lernen und gehorsam sein, und das will der Lümmel nicht!“

Manche Eltern sagen: „Ich habe in meinem Leben viel geschuftet, aber meine Tochter soll es leichter haben“, und begreifen in ihrer blinden Liebe nicht, daß sie auf diese Art Schmarotzer erziehen. Und wenn sie es dann eingesehen haben, ist es zu spät.

Die Gespräche mit dem Kind sollen immer offener sein, sei es über Arbeit, über Sorgen, über Er-

folge und Mißerfolge. Gut ist es, wenn die Schüler das Familienbudget kennen. Sollen sie sehen, wieviel Arbeit und Mühe der Eltern darin steckt, um den Wohlstand im Hause zu schaffen.

Man muß seine Zöglinge daran gewöhnen, nicht nur über sich selbst nachzudenken, sondern auch für die Ehre der ganzen Klasse Verantwortungsgefühl zu tragen. Dies müssen Lehrer und Eltern berücksichtigen. In der Erziehung der Kinder gibt es eine unbestreitbare Regel, die jeder Vater und jede Mutter wissen muß: die richtige Erziehung des Kindes beginnt vom Tag der Geburt. Erzieherisch wirkt auf das Kind jeder Blick, jedes Wort, jede Bewegung der Eltern, vor allem ein gutes Beispiel. Die Kinder besitzen eine feine Beobachtungsgabe und einen starken Nachahmungstrieb. Elternpflicht ist es, im Hause immer eine lebensfrohe, ruhige und freundschaftliche Atmosphäre zu schaffen, die ihre ersprießliche Wirkung auf das Kind nicht verfehlt wird und körperliche Bestrafungen ausschließt.

Das Lehrerkollektiv der Schule verstand es, die Arbeit in der Erziehung und Bildung der Schüler von Jahr zu Jahr zu verbessern. Wenn vor 6 Jahren nur 86 Prozent der Schüler im Lernen nachkamen, waren es im Schuljahr 1964-65 schon 96,6 Prozent. Nicht zuletzt ist dies das Resultat der breitesten Anwendung der technischen Mittel im Unterricht, Tonbandgerät und Diaprojektor, Radio und Kino, Epidiaskop und andere technische Mittel finden weitgehende Anwendung, werden zweckmäßig ausgenutzt.

Alexander Dötzel erzählte und zeigte den Lehrern, wie die techni-

Unlängst fand in Zelinograd eine von der Gebietsabteilung Volksbildung organisierte wissenschaftlich-praktische Konferenz der Lehrer der Schulen des Gebiets statt, die der Anwendung der technischen Mittel im Unterricht in den Schulen gewidmet war.

25 Deutschlehrer beteiligten sich an der Sektionsarbeit im Fach Sprache. Die Sektion der Deutschlehrer führte ihre Arbeit in der Schule Nr. 17 durch, in der Alexander Dötzel Schuldirektor und Deutschlehrer ist. Dötzel sprach über die Anwendung technischer Mittel bei der Außerschularbeit.

Das Lehrerkollektiv der Schule verstand es, die Arbeit in der Erziehung und Bildung der Schüler von Jahr zu Jahr zu verbessern. Wenn vor 6 Jahren nur 86 Prozent der Schüler im Lernen nachkamen, waren es im Schuljahr 1964-65 schon 96,6 Prozent. Nicht zuletzt ist dies das Resultat der breitesten Anwendung der technischen Mittel im Unterricht, Tonbandgerät und Diaprojektor, Radio und Kino, Epidiaskop und andere technische Mittel finden weitgehende Anwendung, werden zweckmäßig ausgenutzt.

Alexander Dötzel erzählte und zeigte den Lehrern, wie die techni-

schen Mittel in der Schule Nr. 17 bei der Außerschularbeit ausgenutzt werden. So z. B. erweckte die Erzählung über eine Reise in die DDR großes Interesse, die man auf Tonband aufgenommen hatte. Alexander Dötzel schaltete das Tonbandgerät ein und in gutem Deutsch begann die Erzählung über die Deutsche Demokratische Republik, während auf der Leinwand ein Bild nach dem anderen durch ein Epidiaskop vergrößert gezeigt wurde. Weder der Wortlaut der Erzählung noch die Bilder sind im Verkauf zu finden. Alles das brachten Lehrer und Schüler zusammen, ordneten die Erzählung und suchten die Bilder dazu unter den vielen Postkarten und Illustrationen aus verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften aus.

Dann demonstrierte Genosse Dötzel die Arbeit mit dem Filmskop. Wiederum wurde das Tonbandgerät eingeschaltet und der Vorsprecher las in gutem Deutsch das bekannte Märchen von Andersen „Des Kaisers neue Kleider“, während auf der Leinwand der Diaprojektor in russischer Sprache zeigte wurde.

Außerdem zeigte Genosse Dötzel, wie in der Schule bei der Außerschularbeit die deutsche Sprache gepflegt wird. Im großen Saal der

Schule wurde der Film „Woldja Ulanow“ gezeigt. Die Erzählung, der Wortlaut des Films, wurde in deutscher Sprache wiedergegeben.

In den Pausen werden im Rundfunk der Schule die auf Tonband aufgenommenen Inszenierungen durchgegeben. Auf diese Art wird erreicht, daß die Schüler auch in der Pause die deutsche Sprache vernehmen und sich in diesem Fach üben.

Der Lehrer Johann Telchreß aus der internationalen Schule berichtete über die Anwendung der technischen Mittel beim Erlernen von Liedern in der Deutschstunde. Viele Deutschlehrer, die nicht singen, sind bestrebt, keine Lieder mit den Schülern einzulernen. Im Programm aber wird diese Arbeit verlangt, denn dies hat für die ästhetische Erziehung der Schüler eine große Bedeutung. Genosse Telchreß erzählte und zeigte den Teilnehmern der Konferenz, wie diese Aufgabe in seiner Schule gelöst wird. Auf Tonband wurden die Lieder „Kleine, weiße Friedentäube“, „Frühlingslied“ und andere, gesungen von Elvira Muth, aufgenommen und den Schülern vorgeführt. Nach einigen Wiederholungen haben die Schüler mitgesungen und konnten den Wortlaut der Lieder auswendig.

Von der Anwendung des Ton-

bandgeräts bei der Klubarbeit erzählte der Schullehrer der Sanjtyktawer Schule (Rayon Balkaschjino) Genosse Leonid Kondratjew. Die Mitglieder des Klubs der Internationalen Freundschaft in dieser Schule stehen im Briefwechsel mit Schülern und Pionieren aus 75 Städten der Sowjetunion, bekommen Briefe aus 6 Ländern des sozialistischen Lagers. Von allerorts erhalten die Mitglieder des Klubs Postkarten, Zeitschriften, Fotos, Texte, und all das wird bei der Arbeit des Klubs ausgenutzt. Die Fotos und Postkarten werden mittels des Epidiaskops auf der Leinwand gezeigt und erläutert. Besonders interessant war die von den Schülern vorbereitete Tonbandszene „Die weiße Rose“, die dem heldenmütigen Kampf der illegalen deutschen Komsomolzen, den Geschwister Scholl, gegen den Faschismus gewidmet war.

Auch der Bericht des Lehrers F. Fröse aus der Abtassarer Mittelschule über Anwendung von Zeichnungen in der Unterrichtsstunde wurde von den Teilnehmern der Konferenz als fortschrittliche Methode bezeichnet. Genosse Fröse erzählte, wie die Anwendung von Zeichnungen und Bildern die Aneignung des Materials erleichtert. Er selbst hat verschiedene Zeichnungen angefertigt, die er im Unterricht verwendet.

Die Konferenz zeigte klar, daß es in allen Schulen Möglichkeiten gibt, die technischen Mittel im Unterricht auszunutzen, daß es vor allem aber von der Energie und der Initiative der Lehrer abhängt, die progressiven Lehrmethoden anzuwenden.

G. OLSCHIEDT



Die ABC-Schützen der Mittelschule Nr. 4 in Dsheskasgan haben ihre Lehrerin Henriele Eduardowna Groß sehr gern. Sie hat viel Herzenswärme und für die Kinder immer ein gutes, aufmerksames Wort übrig. Schon vierzehn Jahre lehr Henriele Eduardowna die Kinder.

Ihre Zöglinge haben stets eine gute Vorbereitung. Die Lehrerin gilt in der Kumpferstadt Dsheskasgan als die Beste.

UNSER BILD: H. Groß mit den Schülern ihrer Klasse.

Foto: J. Turin. (KasTAG)

Wowa Ostanin und seine Freunde

Ich bekam einen Brief in deutscher Sprache von Wowa Ostanin und seinen Freunden, von denen ich zu einem deutschen Konzert nach Tokuschno eingeladen wurde. „Das ist sehr interessant“, dachte ich und fuhr dorthin.

Durch die offenen Fenster der Schule drang Musik an mein Ohr. „Das ist bei unserem Deutschlehrer Jakob Bergen“ sagte mir meine Begleiterin. Ohne seine Ziehharmonika, Bilder, Bücher, Magnettonplatte oder sonstige Anschauungsmittel kommt J. Bergen nicht in die Klasse. Die Stunden verlaufen wie im Fluge, denn während des Unterrichts wird sehr viel deutsch gesprochen und gesungen. Jede Klasse hat sogar ihr Lieblingslied. Die Schüler der fünften Klasse singen das Lied von der Friedentäube, von der lustigen Waschfrau, während die Schüler der zehnten Klasse die „Lorelei“ und andere Volkslieder bevorzugen. Wenn Wowa Ostanin und Mariam Omarowa das Lied „Heinrich und Liese“ singen, so macht das allen viel Spaß.

Im Korridor der Schule ist eine deutsche Wandzeitung und daneben

eine Schautafel, die den Briefwechsel der Schüler mit ihren Freunden aus der DDR veranschaulicht. Aus der DDR kommen Briefe „gewöhnlich in russischer Sprache, während die Schüler ihnen deutsch antworten. Allen macht es große Freude, wenn sie sich so im Gebrauch der Fremdsprache üben können. Es werden Fotos und Ansichtskarten, Postmarken und Zeichnungen ausgetauscht. In ihren Briefen erzählen die deutschen Freunde über das Leben in ihrer Republik, ihrer Heimatstadt. Unsere Schüler schreiben ihnen über das Leben im Sowchos, ihrer Schule, über die reiche Natur Nordkasachstans. Dieser Briefwechsel zwischen Freunden erwies sich als sehr ersprießlich für den Deutschunterricht.

L. TSCHACHMACHSASJANZ.

VOLLJÄHRIGKEIT

Diesen Abend werden die Schüler der Kamenker Schule, Gebiet Zelinograd, nicht vergessen. Schüler, Lehrer, Gäste und Eltern kamen zum Fest der Volljährigkeit. Über die Bedeutung des Sowjetpässes sprach der Chef des Anmeldeamtes L. Kawernikowa und händigte dann 52 Schülern, die in den letzten Monaten 16 Jahre alt geworden waren, den Sowjetpaß ein. Zu den Schülern sprachen Arbeitsveteranen, Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Vertreter der örtlichen Organisationen, der Eltern und Lehrer.

„Wir danken für den guten Rat und die Geleitworte“, antwortete im Namen der jungen Sowjetbürger die Schülerin Nina Kromberg.

„Wir werden immer stolz auf unsere Pässe und ehrliche Sowjetbürger sein.“

„Wir versprechen, würdige Erbauer des Kommunismus zu werden“, fügt Abdrachmanow Tuljgen hinzu.

Nach dem Festakt gab es Konzert und Tanz. Das Fest der Volljährigkeit, das hier zur Tradition wurde, verlief auch diesmal interessant und lehrreich.

R. WAGNER

NACHAHMUNGSWÜRDIGES BEISPIEL

In der Mittelschule Nr. 1 in Alexejewka, Gebiet Zelinograd, werden unter Leitung der Deutschlehrerin Viktoria Loginowa alljährlich Monate des Fremdsprachenunterrichts durchgeführt. Im Verlauf dieses Monats wird in der Schule nur in der entsprechenden Fremdsprache gesprochen; werden in den Korridoren Lösungen in der Fremdsprache ausgehängt und thematische Abende veranstaltet. Für muster-gültige Arbeit wurde der Deutschlehrerin Viktoria Loginowa das Ehrenzeichen „Aktivist der Volksbildung“ eingehändigt.

Deutschlehrerin Maria Hasselbach arbeitet, wird dem Deutschunterricht große Aufmerksamkeit geschenkt. Hier arbeitet regelmäßig ein Deutschzirkel, der eine interessante Wandzeitung herausgibt und den Briefwechsel mit den Pionieren und Schülern der DDR organisiert hat. Die Attribute des Briefwechsels werden auf Schautafeln ausgestellt. Auf diesen Schautafeln werden auch Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache und die interessantesten Materialien ausgestellt. Zur Verbesserung der Aussprache werden in der Schule im Fremdsprachenunterricht Schallplatten verwendet.

O. HERTEL

PIONIERE BEI DER ARBEIT

Einen weitverzweigten Briefwechsel führen die Pioniere der Freundschaft „Heldin der Sowjetunion Alia Moldagulowa.“ Sie korrespondieren mit Pionieren aus Grusien, Armenien, Aserbaidschan und der Ukraine, sie schreiben nach Kuba, Rumänien, nach der Tschechoslowakei und der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Pioniere suchen nach den Kampfgefährten Alia Moldagulowa, nach ihren Schulkameraden, ihren Angehörigen, ihrem Bruder. Sie haben in Erfahrung gebracht, daß ihr eigentlicher Name Ilija ist, in dem Erlaß des Obersten Sowjets der UdSSR wird sie Lia genannt.

Geboren wurde sie im Jahre 1924 im Dorfe Kokbulak, Aktjubinsker Rayon; hatte Geschwister: ihr Bru-

der hieß Aubakir, ihre Schwester Safura. 1933 kam sie in die erste Klasse einer Schule in Dshambul. Ihr Bruder diente in der Sowjetarmee, lebte in Moskau. Von 1934-1938 besuchte sie die Moskauer Mittelschule Nr. 45. 1939 fährt sie mit anderen Vorzugsschülern in das Gesundheitsheim für Pioniere „Artek“. Später ist sie Zögling eines Leningrader Kinderheims.

Zusammen mit ihren Freundinnen Valentina Jakowlewa, Alexandra Ushegowa, Sinaida Popowa und Olessa Medwedtschuk geht sie freiwillig an die Front. Im Zentralkomitee des Komsomol wird ihr das Scharfschützengewehr Nr. 856 anvertraut. Alle kämpften sie in dem Truppenteil des Major Moissejew.

In einem Feldpostbrief vom 16.

XII.1943 teilt Alia ihrem Bruder mit, daß sie in drei Tagen 13 faschistische Soldaten und Offiziere getötet habe.

Einmal sah Alia auf dem neutralen Gebiet ein Pferd weiden, das sie niemals dort bemerkt hatte. Das Pferd stand unbeweglich, und dies kam ihr verdächtig vor. Sie jagte ihm einige Kugeln in den Bauch. Zwei Tage später, ihr Truppenteil ging zum Angriff über, sah sich Alia das Pferd näher an. In seinem Bauch fand sie die Leiche eines deutschen Erkundungsoffiziers, mit einer Telefonmaschine in der Hand.

Im Jahre 1944, bei der Verteidigung der heimatlichen Fluren des großen russischen Dichters A. S. Puschkin und des Unionsältesten M. I. Kalinins wurde Alia bei einem nächtlichen Angriff tödlich

verwundet. Am frühen Morgen, im Dorf Kasatschicho, verschied Alia Moldagulowa.

325 Pioniere zählt die Pionierfreundschaft, die ihren Namen trägt, und jeder von ihnen ist bemüht, sich der Namensschwester seiner Vereinigung würdig zu erweisen, so arbeitsföhrig, so tapfer, und seiner Heimat so treu ergeben zu sein wie sie.

Die Pioniere sammeln Metallschrott, Altpapier, veranstalten Zusammenkünfte mit Veteranen des Bürgerkriegs und des Großen Vaterländischen Krieges, mit all-eingesessenen Bewohnern des Dorfes, unternehmen Exkursionen, begründen das Rayonzentrum, das Dorf Georgjewka, und bereiten sich tüchtig zu dem Unionswettbewerb der Pionierfreundschaft unter der Losung: „Leuchtet Lenin-sche Sterne“ vor.

P. OSSOKIN

Massenhafte Fahnenflucht

Hanoi. (TASS). In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden 12 600 Soldaten der Marionettenarmee im Zentral- und Ostgebiet Südvietsnams fahnenflüchtig oder nahmen an Revolten teil, teilt die nordvietnamesische Nachrichtenagentur unter Berufung auf die Agentur „Befreiung“ mit.

Die meisten von den 8 903 fahnenflüchtigen Soldaten gingen auf die Seite der südvietnamesischen Patrioten über und kämpften gegen die USA-Invasoren und deren Marionetten. Es liegen viele Fälle kollektiver Fahnenflucht vor. So ging der zweite Zug der 285. Kompanie in der Provinz Bentre vollzählig auf die Seite der Patrioten über.

Im östlichen Teil Südvietsnams zettelten mehr als 3 700 Soldaten einen Aufruhr an und gingen anschließend auf die Seite des Volkes über. Besonders charakteristisch war die Revolte der Soldaten des 1. Panzerregiments im Bezirk Thuzaumot am 23. März.

Die Aufständischen töteten ihre Kommandeure und griffen, von der Befreiungsarmee unterstützt, die Stäbe der 5. Division und des 8. Regiments der Marionettentruppen an. Sie erbeuteten 9 Panzer und Panzerwagen und kamen mit ihnen in den von der Nationalen Befreiungsfront Südvietsnams kontrollierten Bezirk.



Woche der Solidarität

Kairo. (TASS). Gemäß dem Beschluß der 1. Solidaritätskonferenz der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wird vom 24. bis zum 30. April in der VAR eine Woche der Solidarität mit dem heldenmütigen dominikanischen Volk veranstaltet, das gegen die imperialistische Aggression der USA für Freiheit und Unabhängigkeit kämpft. Die Welt ist erschüttert durch

die Ereignisse in der dominikanischen Republik und verurteilt entschieden die bewaffnete Einmischung des Yankeeimperialismus in die inneren Angelegenheiten dieses Landes, erklärte auf einer Pressekonferenz Youssef El-Sebai, Generalsekretär des ständigen Sekretariats der Organisation für Solidarität der Völker Asiens und Afrikas.

Mai-Aufruf

Paris. (TASS). Der Allgemeine Französische Gewerkschaftsband hat einen Mai-Aufruf an die französischen Werktätigen erlassen. Die französischen Werktätigen werden aufgefordert, den Ersten Mai im Zeichen der Aktionseinheit zu begehen und von der Regierung und den Unternehmern Befriedigung ihrer legitimen Forderungen zu verlangen. Sie fordern unter anderem, die garantierten Mindestlöhne zu erhöhen und die Tarifverträge zu überprüfen.

Der Aufruf enthält auch politische Forderungen und zwar Einstellung der Bombenangriffe auf die DRV durch die USA, Einhaltung der Genfer Abkommen für Südostasien, Abzug der USA-Truppen aus Vietnam.

Im Aufruf der CGT heißt es unter anderem: „Am 1. Mai entsenden wir den Werktätigen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, den Werktätigen der Länder, die das Joch des Kolonialismus abgeworfen haben, den Völkern, die unter der faschistischen Diktatur schmachten, freundschaftliche Grüße und solidarisieren uns mit ihnen brüderlich.“

Ungebetene Gäste

Beirut. (TASS). Die Öffentlichkeit und die Presse des Libanon protestieren gegen das Einlaufen von Schiffen der amerikanischen sechsten Flotte in die Hoheitsgewässer des Landes und appellieren

Vorbereitung zum Studentenkongreß

Havanna. (TASS). Hier tagte das Vorbereitungskomitee des 4. Lateinamerikanischen Studentenkongresses. Francisco Dorticos, Leiter der kubanischen Delegation im Vorbereitungskomitee und Vorsitzender des kubanischen Studentensbunds, berichtete auf einer Pressekonferenz über die Sitzungen des Vorbereitungskomitees. Er teilte Journalisten mit, daß das Vorbereitungskomitee beschlossen hat, den 4. Lateinamerikanischen Studentenkongreß vom 29. Juli bis 9. August dieses Jahres in Havanna abzuhalten. 27 Studentenverbände der lateinamerikanischen Länder sollen zum Kongreß eingeladen werden. Auch Gäste von Studentenorganisationen anderer Kontinente und Beobachter internationaler Studentenorganisationen werden zum Kongreß erwartet.

Als Ehrengäste will man Studenten aus der Demokratischen Re-

publik Vietnam und aus Südvietsnam einladen. Es wurde eine präliminare Tagesordnung des Kongresses beschlossen. Auf der Tagesordnung steht die Analyse der sozialen, politischen und ökonomischen Lage der lateinamerikanischen Länder, die Rolle der Studenten im Kampf für die Unabhängigkeit und nationale Befreiung, gegen den Imperialismus und Neokolonialismus.

Einer der Tagesordnungspunkte gilt dem Kampf der lateinamerikanischen Studenten für Demokratisierung des Bildungswesens, für Universitätsautonomie, gegen die imperialistische Infiltration der Universitäten sowie anderen Studentenproblemen.

Es wurden ferner Resolutionen der Solidarität mit der Studentenbewegung Ekuadors, der Dominikanischen Republik und anderer Länder angenommen.

an die Regierung, „Visiten“ amerikanischer Schiffe im Hafen von Beirut zu verbieten. „Es ist eine Schande für den Libanon, Kriegsschiffe eines Staates zu empfangen, dessen Streikkräfte Tod und Zerstörung in Vietnam säen und andere Länder bedrohen. Die Libanesen brandmarken die imperialistische Aggression und die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Länder“, erklärte der Parlamentsabgeordnete Suhayel Chehab.

„Al Anba“, „Al Muharrir“ und andere patriotische Presseorgane protestieren entschieden gegen das Einlaufen von Schiffen der sechsten Flotte in libanesisches Hoheitsgewässer. „Das Volk von Libanon verurteilt eins mit allen friedliebenden Kräften die amerikanischen Verbrechen in Vietnam und will die amerikanische Flotte nicht vor seinen Küsten sehen“, schreibt die Zeitung „Al Muharrir“.



Demokratische Republik Vietnam. In den landwirtschaftlichen Kooperativen der Provinz Sonla ist die Aussaat von Reis für die Sommerernte in vollem Gange. UNSER BILD: Ein Mädchen des Thai-Volkes auf einem Reisfeld des Dorfes Sieng-Dong. Foto: TASS

Das hat die Musik getan

Abends, wenn die Lichter über dem Bergwerk Ak-Su erlöschen, wirt die Jugend in den Klub. Die Geschwister Maria und Tamara Steisel und Viktor Bäumler sind immer dabei, und immer zusammen. Ihre Freundschaft hat die Musik geschmiedet.

Vor einem Jahr noch kam die Dreherin Maria Steisel immer allein hierher, und das nur selten, wenn gerade ein neuer Film gezeigt wurde, oder wenn eine Konzertgruppe zu Gast hier war. Etwas langweilig war das Leben so.

Da las sie eines Abends auf dem Anschlagbrett des Klubs: Künstlerische Laienzirkel werden organisiert. Sie beschloß mitzumachen. Zuerst versuchte sie es in einem dramatischen Zirkel. Das gefiel ihr nicht. Dann in einem Gesangszirkel. Es kam nichts heraus. „Mir fehlt eben jedes Talent“, sagte sie zum Zirkelleiter.

Da kam ihr, wie es oft geschieht, der Zufall zu Hilfe. Einmal betrat sie den Klubsaal, als eine Tanzgruppe gerade ihre Generalprobe hatte. Die lustige Musik, die rhythmischen

Tanzbewegungen, keck und übermütig—das alles gefiel Maria. Sie versuchte es zum dritten Mal. Und diesmal hatte sie ihren Weg gefunden.

Bald kam sie nicht mehr allein in den Tanzzirkel. Sie brachte ihre Schwester Tamara mit, die Krankenschwester im städtischen Krankenhaus ist. Zu Hause hatte Maria, keine Ruhe mehr vor ihr. „Zeig mir diesen Schritt, jenen Schritt und diese Figur und jene...“ So ging es in einem fort, bis Maria endlich die Geduld verlor: „Komm

doch einfach mit. In den Klub!“ sagte sie. Und so gingen sie nun zu zweit nach der Arbeit zur Tanzstunde in den Klub.

Auch Tamara erwies sich als nicht unbegabt. Gar so leicht ging es freilich nicht. Kleine Schlangen und kleine Enttäuschungen gab es genug. Wie groß aber war dafür die Freude beim ersten Erfolg, beim ersten Beifallrauschen. Die Geschwister Steisel bildeten sich weiter aus in ihrer Kunst. Auf der Gebietschau für Laienkunst erhielten die Mädchen eine Ehrenurkunde für ihren „Huzzulenzanz“.

Der Tanz ist die Zwillingsschwester der Musik. Der Rhythmus des Tanzes wird von der Musik geleitet, die Anmut und Harmonie der Bewegungen von der Musik angeleitet. Und Viktor Bäumler, der Leiter des Kluborchesters, ist ein vorzüglicher Musiker.

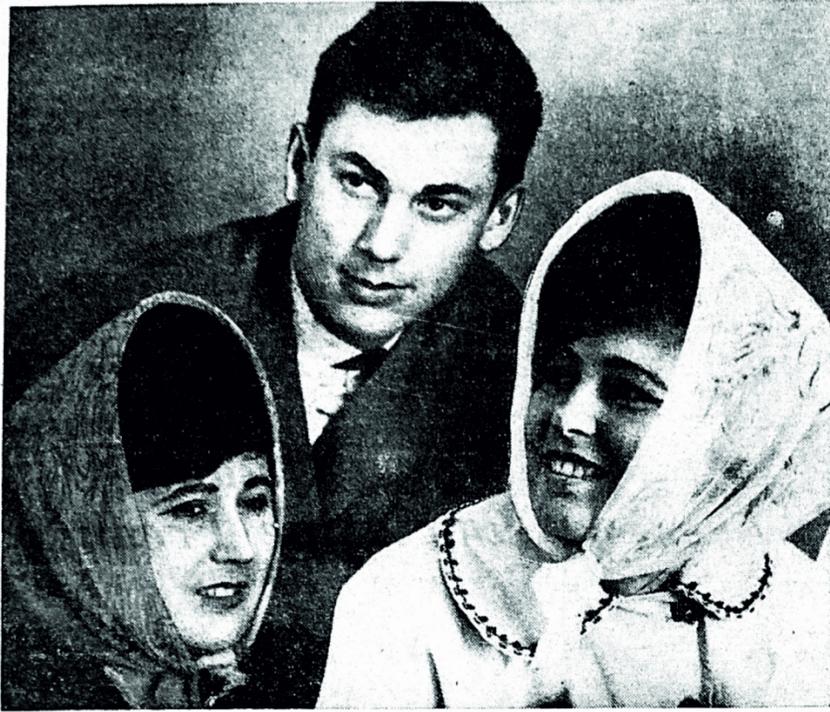
Zuerst war er nur ein stummer Beobachter, wenn die Schwestern probten. Dann wagte er da und dort eine Bemerkung. Und Maria und Tamara erkannten bald, daß sie an Viktor einen liebevollen und verständnisvollen Kritiker hatten. Mit jedem Tag festigte sich ihr Freundschaftsbund. Tagtäglich bei der Arbeit, abends auf der Bühne—immer sieht man sie zusammen. Ihre Freundschaft hat die Musik geschmiedet.

Es bleibt uns noch zu sagen übrig, daß sich um die drei eine ganze Tanzgruppe gebildet hat, und daß die Laienkünstler jetzt fleißig ein großes Programm für die bevorstehenden Maifeiertage vorbereiten.

W. WOLDEMAR

Auf dem Bild (von links) Tamara Steisel, Viktor Bäumler, Maria Steisel.

Foto: D. Neuwirt



So handelt Alla Görzen

In der Kulturwarenabteilung, wo die Verkäuferin Alla Görzen arbeitet, herrscht stets reges Leben.

Außer den örtlichen Kunden gibt es hier viele Käufer aus den umliegenden Sowchos. Die einen interessieren das schöne Spielzeug für die Kinder, die anderen wollen einen modernen Fernseh- oder Rundfunkempfänger kaufen. Noch andere interessieren sich für Musikinstrumente.

Um den Kunden nur vollwertige Ware zu verkaufen, prüft Alla selbst jedes Gerät in Anwesenheit des Käufers.

Kauft jemand eine Musiktrommel oder einen Plattenspieler, so verläßt er das Geschäft nicht, ohne einige Schallplatten dazu zu kaufen, denn Alla Görzen findet für jeden passende Platten.

Ein altes Mütterchen kaufte kürzlich eine Musiktrommel. Alla prüfte alle Wellenbereiche, ließ den Schallplattenspieler an, und ein fröhliches Lied erklang.

„Du hast eine lustige Platte gefunden, die gefällt mir“, sagte das Mütterchen lächelnd, „da kann ich mich mit meinem Väterchen vergnügen. Suche, bitte, noch so eine“.

Auch die zweite Schallplatte fand den Gefallen der Kundin.

Unlängst bemerkte Alla eine Frau, die unschlüssig in der Verkaufshalle stand. Sie fragte sie nach ihren Wünschen und erhielt zur Antwort: „Ich suche ein Geburtstagsgeschenk für meinen Mann, kann aber nichts Passendes finden.“

Alla erkundigte sich, wo ihr Mann arbeitet und womit er seine Freizeit verbringt.

„Mein Mann ist ein leidenschaftlicher Angler“, erhielt sie zur Antwort.

Nicht nur Kraft

Im Sportsaal der Pädagogischen Hochschule in Petropawlowsk fanden sich die besten Gymnastiker der freiwilligen Sportgesellschaften und Kindersportclubs der Stadt ein, um am Meisterschaftswettbewerb des Gebiets Nordkasachstan in der Sportgymnastik teilzunehmen.

Die Schülerin der Kindersportclub Nina Telewnaja, die nach dem Programm der ersten Sportklasse auftritt, nimmt kühn in ihre Kombination auch akrobatische Elemente auf. Leichtigkeit und Anmut der Bewegungen sind auch ihrer Freundin Raja Subratowa eigen.

Die Freübungen führten die Mädchen in einer harmonischen Aufeinanderfolge und fast ohne Pausen aus. Die Schiedsrichter gaben ihnen gute Noten. Im Vorkampf erwarb die 15jährige Subratowa 70,2 Punkte, wodurch sie Meisterin des Gebiets wurde.

Nach dem Programm der zweiten Klasse belegte den ersten Platz die jüngste Teilnehmerin des Wettbewerbs, die 14jährige Schülerin der Kindersportclub Toma Sischukina.

Etwas 40 weitere junge Turnerinnen demonstrierten ihr Können. Die Zuschauer freute die hohe Einschätzung ihrer Auftritte, enttäuschten aber ihre gespannten Gesichter, die die anmutigen graziösen Bewegungen in keiner Weise unterstrichen. Und bei der Bestimmung der Note spielt auch dieser Effekt nicht die letzte Rolle. Es ist die Zeit gekommen, wo



man nicht nur die Gewandtheit und Exaktheit in der Ausführung der Pflichtübungen, sondern auch die Haltung berücksichtigen muß. Das muß beachtet werden.

Leader im Sechskampf der Männer wurden der Student der pädagogischen Hochschule Boris Strelkowski und der „Spartakportler“ Erich Dyck. Mit der Gesamtpunktzahl 104,2 siegte Strelkowski. E. Dyck, Mediziner von Beruf, blieb nur um 2,2 Punkte hinter ihm zurück. Beide Sportler erfüllten das Programm der ersten Sportklasse.

Im Programm der zweiten Klasse zeigten die Junioren der Kindersportclub wiederum ihre Überlegenheit. Meister wurde zum ersten Mal der 15jährige Wolodja Rylow, der 107,3 Punkte erwarb.

Die Jungen und Mädchen der Kindersportclub traten sicher und ohne Schnitzler auf, was ihnen ermöglichte, die Leistungen der Vertreter der starken Sportgesellschaften „Burewestnik“, „Jenbek“ und „Spartak“ zu überflügeln.

Darin liegt zweifellos das große Verdienst ihrer ständigen Trainerin Valentina Pachewina und Eduard Palnau.

J. SAAR

Petropawlowsk

von ist sie in verschiedenen Kauf-Eden und Warenhäusern des Lenin-Rayons tätig.

Sieben Jahre arbeitet sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Valentina Newjolowa. Sie erfüllen ständig den Wareumsatzplan und zählen mit Recht zu den besten unter den Verkäuferinnen des Rayons.

Dieses kleine Kollektiv, von Alla Görzen geleitet, trägt den Ehrentitel „Brigade der kommunistischen Arbeit“.

Unlängst wurde die Verkäuferin Alla Görzen von dem Obersten Sowjet der UdSSR mit dem Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet. Sie ist den Verkäuferinnen der Rayon- und Dorfhauswirtschaften ein gutes Beispiel.

L. SAWELJEWA

Nordkasachstan

FILMVORTRÄGE IM WOHNHEIM

Im Wohnheim Nr. 1 des staatlichen Rayonkulturbüros von Karaganda ist der Filmvortrager Andreas Krämer ein gern gesehener Gast. Jedesmal, wenn er sich dort zeigt, erscheint auch in der „Roten Ecke“, der Anschlag: Heute Lichtbildvortrag!

Lebhaft ist das Interesse für die Vortragsfolge „Siege im Kosmos—Siege auf unserer Erde“. Angeregt wurde sie von der Grundorganisation der Gesellschaft „Wissen“ des Kraftwerks und der Leitung des Kulturhauses der Energieträger.

Großen Gefallen fand die Jugend des Wohnheims an den Filmen „Der Weg zu den Sternen“, „Die Wissenschaft im Dienste des Menschen“, „Der erste Sprung in den Kosmos“, „Achtung: Schwerelosigkeit!“, „Der geflügelte Gigant“.

Die Filmvorführungen finden zweimal im Monat statt.

K. ANDREJ

Gebiet Karaganda

SCHMACKHAFT UND WOHLFEIL

Die Speisehalle im Sowchos „Jamschewski“ hat einen guten Ruf. Täglich speisen hier Mechanisatoren, Bauarbeiter, Viehzüchter, Lehrer und andere. Auch die Hausfrauen benutzen oft die Gelegenheit, fertige Speisen zu holen.

In der Speisehalle ist nicht nur eine große Auswahl von wohlfeilen Gerichten vorhanden, man kann bei der Köchin Lidia Groß, die ein Meister ihres Fachs ist, auch sein Lieblingsgericht bestellen.

W. AUSCHEWA

Gebiet Pawlodar

Neue Wälder

Die Rayonverwaltung für Landwirtschaft in Jermak arbeitete einen Plan für Anpflanzungen von Schutzwaldstreifen auf einer Fläche von 38 277 Hektaren aus, 10 316 Hektar davon werden zwischen den Saatflächen angepflanzt.

Auf den Viehweidenflächen sollen 23 972 Hektar neue Waldstreifen angelegt werden. Von diesen sind 398 Hektar für Teich- und Flußufer und 2 217 Hektar für die Begrünung der Siedlungen bestimmt.

Mehr als 20 000 Setzlinge wurden im vorigen Jahr im Rayonzentrum Jermak angepflanzt.

Aktiv führen die Bauarbeiter des Kanals Irtysh—Karaganda die Begrünung durch. Allein in der Arbeiter-Siedlung „Molodjoshni“ pflanzten sie im vorigen Jahr 4 000 dreibis sechsjährige Ahorn-, Pappel- und andere Bäume an.

Heuer werden die Kanalbauarbeiter 8 000 junge Pappelbäume und 4 000 Pflieder- und Akazienbüsche anpflanzen.

An der Südseite der Siedlung „Molodjoshni“ sind schon im

Herbst die ersten 5 Waldstreifen junger Bäume gepflanzt worden.

Tausende junger Bäume pflanzen alljährlich die Bauarbeiter des Wasserwerks in Jermak in ihrem Arbeiterstädtchen und in dem Wohngebiet „Jermakierosplawstroi“.

Unter den Bauarbeitern des Wasserwerks wird jedes Jahr ein Wettbewerb um die beste Grünanlage und den besten Garten veranstaltet. Im vorigen Herbst pflanzte der Schößler Wladimir Beseljanskich die meisten Bäume an. Um das Haus, in dem er wohnt, wächst ein ganzer Wald.

Das Gewerkschaftskomitee händigte Wladimir Beseljanskich einen ersten Preis ein.

Der Frühling ist da. Wieder geht es an Pflanzung. Neue Waldstreifen werden sich längs der Kanaltrasse Irtysh—Karaganda hinziehen.

50 000 junge Bäume wollen die Einwohner von Jermak im neuen Fünfjahrplan anpflanzen.

Und neue Wälder werden hier rauschen.

A. RASMASIN

Jermak

UNSER IWAN FJODOROWITSCH

Jeden Morgen, wenn der Strom der Arbeiter unseres Werks an dem Kontrollhäuschen vorbeizieht, kann man unter ihnen auch unseren Artzgehilfen Johann Horst erblicken. Er ist ein gleichberechtigtes Mitglied in der großen Arbeiterfamilie der Metallurgen.

„Unser Iwan Fjodorowitsch“, so nennen achtungsvoll die Walzwerker ihren Artzgehilfen. Es gibt kaum einen Winkel im Betrieb, wo Iwan Fjodorowitsch nicht zu sehen wäre. Und dabei findet er stets noch Zeit für seine ehrenamtliche Tätigkeit. Er der Kommission für Sozialversicherung an. Unermüdet studiert er die Arbeitsbedingungen der Walzwerker und sucht sie ständig zu verbessern. Die Früchte seiner Arbeit ließen nicht lange auf sich warten. Die Zahl der Erkrankungen im Betrieb ist in den letzten vier Jahren auf ein Drittel, die Zahl der Verletzungen sogar auf ein Viertel der früheren Fälle herabgesunken.

Aufmerksam blickten seine Augen hinter den Brillengläsern hervor. Wie vieles haben sie im Leben schon gesehen! In jungen Jahren war Horst Artzgehilfe beim Militär. Er nahm an den Schlachten gegen

Denikin teil, am Kampf gegen die Interventionen in Archangelsk. Oft mußte er seinen weißen Kittel mit dem Soldatenmantel, sein Stethoskop mit dem Gewehr vertauschen.

Nach seiner Entlassung aus der Armee war Iwan Fjodorowitsch an einer Sanitätsstelle in Moskau tätig. Mehr als zwanzig Jahre betreut er nun schon die Metallurgen unseres Hüttenwerks. Ihn kennen hier buschstächlich alle. Die Menschen kommen zu ihrem Artzgehilfen nicht nur mit ihren körperlichen Beschwerden, sie teilen Freude und Leid mit ihm, suchen seinen Rat und seinen Beistand.

Heute steht Iwan Horst bereits im zweiundsiebzigsten Jahr, aber er ist immer noch rüstig, voll Lebensfreude und Arbeitseifer. Sechzehn Auszeichnungen besitzt dieser Arbeitsveteran der Stadt Temir-Tau, darunter die Medaille „20 Jahre Rote Arbeiter- und Bauernarmee“ und die Medaille „Für heldenmütige Arbeit im Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945“.

A. KASANSKI

Temir-Tau

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer

Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройдшафт»

TELEFON: Chetredaktion 19-09. Abteilungen: Parteleben und Propaganda — 16-31. Wirtschaft — 78-50. Information — 18-71. Lesebriefe — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernruf — 72.

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Типография № 3 г. Целиноград.

УИ 00084.

Заказ № 4440.

AUS DER ERFAHRUNG EINES LEHRERS

Jakob Erbes arbeitet schon viele Jahre als Deutschlehrer in der Mittelschule von Oktjabrsk, Gebiet Pawlodar. Er schenkt der ästhetischen Erziehung der Schüler große Aufmerksamkeit, denn die ästhetische Erziehung ist ein fester Bestandteil der kommunistischen Erziehung.

Lehrer Erbes achtet darauf, daß die Schüler stets das orthographische Regime beachten, daß die Hefte und Bücher nicht beschmutzt werden, und geht immer mit gutem Beispiel voran, ist immer akkurat. Bei der Prüfung der Hefte verwendet er nur rote Tinte und keinen Bleistift. Eine Kleinigkeit? Ja, aber sie hat großen erzieherischen Wert.

In den Deutschstunden werden viele deutsche Lieder eingeübt, Gedichte auswendig gelernt. Dadurch werden die Schüler mit der Kul-

tur und dem Leben des Volkes, dessen Sprache sie studieren, bekannt, wird der Wortschatz der Schüler erweitert und gefestigt, werden die ästhetischen Gefühle der Schüler entwickelt und ausgebildet.

In den Lehrbüchern gibt es leider nur wenig Lieder mit Noten und wenig Gedichte, deswegen werden von Lehrer Erbes viele Lieder und Gedichte aus den Zeitungen „Freundschaft“, „Neues Leben“ und anderen Zeitschriften ausgenützt. Auch einzelne Artikel aus den Zeitungen werden beim Unterricht verwendet. So z. B. rief der Artikel „Unterschied“ im „Neuen Leben“ Nr. 3 für das Jahr 1965 großes Interesse bei den Schülern der 11. Klasse hervor. Die Schüler äußerten ihre Empörung über Vitja, der auf den Baum kletterte, um ein

Vogelnest zu zerstören und dabei vom Baum herunterfiel und sich das Bein brach.

In seiner Arbeit nützt Lehrer Erbes auch die Werke der deutschen Klassiker aus. Bald liest er eine Fabel von Lessing, dann ein Märchen der Brüder Grimm vor. Viel Gelächter weckte das Gedicht von Heinrich Heine: „Das Fräulein stand am Meere“.

Da in den Unterrichtsstunden meist deutsch gesprochen wird, verstehen die Schüler alles ohne Übersetzungen.

Durch die Arbeit mit der Zeitung und den Werken der Klassiker wird das Schönheitsgefühl bei den Schülern geweckt und die Stunden sind inhaltlich und interessant.

W. DIEL

Gebiet Pawlodar

DIE WISSENSCHAFT VOM WELTMEER

Am 30. Mai wird in Moskau der II. Internationale Kongreß der Ozeanologen eröffnet.

Die Korrespondentin der APN Irina Lunatscharkaja hat den Direktor des Instituts für Ozeanologie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Professor Andrej Monin, über die Arbeiten der sowjetischen Wissenschaftler zu berichten, die auf diesem internationalen Forum vorgebracht werden.

Von den 500 Referaten, die die Kongreßteilnehmer anhören werden, werden die sowjetischen Wissenschaftler 150 vorstellen. Ich möchte nur von einigen berichten. Ein großer Komplex von Arbeiten ist in den letzten Jahren von den Kollektiven unseres Instituts unter Leitung der Korrespondierenden Mitglieder der Akademie der Wissenschaft der UdSSR Lew Senlewitsch und Weniamin Bogorow ausgeführt worden.

Sie vermochten es, sich nicht nur von der wahrhaft riesigen Vielfalt der Lebensformen im Weltmeer, sondern auch von der Verbreitung dieser Formen einen Begriff zu schaffen. Im Weltmeer leben rund 200 000 Arten verschiedener Organismen. Selbst in den tiefsten Senken gibt es Leben. Natürlich tragen die Lebewesen dieser Tiefen in Aufbau, Form und Lebensweise den Abdruck der Bedingungen der sie umgebenden Umwelt. Es ist zum Beispiel festgestellt worden, daß die Senkungen, deren Tiefe 10—11 Kilometer erreicht, später besiedelt worden waren als die oberen Schichten des Weltmeeres. Deshalb trifft man dort jüngere Formen des Lebens an.

Das Wesen der Arbeit von Professor Bogorow bestand darin, zu klären: „Wer frißt wen und wie viel?“ Ihm gelang es, die quantitativen Beziehungen und die Nahrungsverbindungen der Bewohner des Weltmeeres zu bestimmen.

Die erste Schicht des Lebens im Weltmeer ist das Phytoplankton, d. h. winzige einzellige Wasserpflanzen. Sie leben an der Oberfläche des Wassers, wo sie die Strahlen der Sonne erreichen. Diese Wasserpflanzen vermehren sich einmal in vierundzwanzig Stunden durch Teilung. Es scheint, daß solch

eine außerordentlich rasche Vermehrung, Verdoppelung an einem Tag, zum „Zuwachsen“ der Ozeanoberfläche mit Wasserpflanzen führen müßte. Doch das ist nicht der Fall, weil sie in riesiger Menge vom Zooplankton gefressen werden, das sich tiefer befindet und gleichsam die zweite Schicht des Weltmeeres bildet.

Das Zooplankton besteht aus Tausenden Abarten erstaunlich häßlicher winziger Lebewesen, deren Mehrzahl man nur unter dem Mikroskop erkennen kann. Es ist sehr blühend, wie grausam und erfindungsreich die Natur ist, die diese glücklicherweise fast unsichtbaren Ungeheuer geschaffen hat. Die kühnste Phantasie kann sich nichts Ähnliches vorstellen! Spinnen mit vierzig Beinen, häßliche Würmer und Krebschen. Sie fressen das Phytoplankton und vermehren sich nur einmal im Jahr.

Das Zooplankton bildet nach Meinung von Professor Bogorow zwei Drittel der lebenden Masse des Ozeans. Es dient seinerseits als Futter für die Fische.

Die Untersuchung der biologischen Produktivität des Weltmeeres ist für die Bestimmung der Fischfanggebiete notwendig. Es wurde festgestellt, daß sich dort, wo es viel Zooplankton gibt, die Fische versammeln, und das Zooplankton seinerseits dort „grast“, wo es viel Phytoplankton gibt. Kennt man diese Bedingungen, kann man auch den Zeitpunkt bestimmen, wann die Fische kommen müssen.

Es kommt vor, daß die Fische die herkömmlichen Fanggebiete verlassen. Schuld daran haben offensichtlich sowohl der räuberischen Fischfang als auch die Richtungsänderungen der Strömungen und die Temperaturänderungen des Wassers und folglich die Veränderung der Existenzbedingungen des Phytoplanktons.

Deshalb gewinnt das scheinbar abstrakte biologische Problem des Phytoplanktons riesige volkswirtschaftliche Bedeutung.

logischen Wissenschaften Panteleimon Besrukow Karten des Meeresbodens vorführen, die unter seiner Leitung zusammengestellt worden sind. Nach der Zahl und der Qualität solcher Karten nimmt die sowjetische Ozeanologie den führenden Platz in der Welt ein. Nach diesen Karten kann man hinreichend genaue Karten der Bodenablagerungen im Weltmeer zusammenstellen.

In der nächsten Zeit wird unser Institut die siebenbändige Monographie „Der Stille Ozean“ herausgeben. Dies ist eine Sammlung der heutigen Kenntnisse von der Geologie, Chemie, Physik und Biologie des Stillen Ozeans.

Die Relief- und Strukturkarten des Bodens des Stillen Ozeans sind unter Leitung des Kandidaten der geographischen Wissenschaften Gleb Udinzew zusammengestellt worden. Er verallgemeinerte alle vorhandenen Angaben und entwickelte eine neue Methodik zur Wiedergabe des Bodenreliefs. Ich glaube, daß die Karte von Udinzew den geologischen Aufbau des Grundes des Stillen Ozeans am vollkommensten widerspiegelt.

In der Sektion „Indischer Ozean und Antarktis“ wird die lebhafteste Diskussion offensichtlich um das Referat von Gleb Udinzew über die Ergebnisse seiner wahrhaft sensationellen Untersuchungen der Riff-ebenen im Indischen Ozean entbrennen.

Vor nicht allzulanger Zeit haben die Wissenschaftler festgestellt, daß es in allen Ozeanen Bergrücken gibt, die den ganzen Erdball umfassen. Neben diesen Bergrücken verlaufen tiefe Risse oder Schuchten, die die Beziehung Riffebenen erhielten. Auf dem Festland beträgt die Dicke der Erdkruste bis zum Mantel etwa 30 Kilometer, während sie im Ozean nur 5—6 Kilometer erreicht. Die Angaben der seismologischen Untersuchungen zeigen, daß die Dicke der Erdkruste in einigen Riffebenen kaum zwei Kilometer beträgt. Deshalb kann man annehmen, daß die Riffschuchten, deren Tiefe an manchen Stellen größer ist als die Dicke der Erdkruste in diesem Gebiet, in den Erdmantel eindringen. Es stellte sich zum Beispiel heraus, daß der Wärmestrom, der infolge

des radioaktiven Zerfalls aus dem Erdinneren strömt, in den Riffschuchten 6—7 Mal größer ist als auf anderen Gebieten des Meeresgrundes.

Ihrer absoluten Größe nach kommt dort die Temperatur der Temperatur der vulkanischen Gebiete nahe. In diesen Zonen steigt der Stoff des oberen Erdmantels hoch. In der Tiefe des Mantels erreicht die Temperatur 1000 Grad Celsius. Die tiefgelegenen Gesteine tauchen gleichsam auf und blähen die Erdkruste auf. Es bilden sich Bergrücken und Risse. Die Gesteine des Mantels können zutage streichen und in den Rissen entdeckt werden.

Das ist nur eine Hypothese. Doch sie stimmt mit der Theorie des sowjetischen Akademikerglieds Otto Schmidt über die Entstehung der Erde überein, nach der sich unser Planet aus Steinmeteoriten gebildet hat, die sich später infolge des radioaktiven Zerfalls erhitzten.

Während der 36. Forschungsfahrt des Expeditionsschiffes „Witjas“ untersuchte Udinzew mit Dreggnetzen den Grund der Riffschuchten in einer Tiefe von 5—6 Kilometern im Gebiet des Arabischen Indischen und des Westindischen Bergrückens des Indischen Ozeans.

Man ließ die Netze in verschiedenen Tiefen hinab und „kratze“ mit ihnen den Grund ab. Zuerst brachten die Netze Basalt an die Oberfläche, dann das tiefer liegende Gestein Gabbro, vom Grund der Schuchten brachten sie schließlich die ultragrundlegenden Gesteine der Peridotit-Schale.

Somit bewies das Experiment im Ozean glänzend die Theorie und die Versuche im Laboratorium. Proben an anderen Stellen führten zum gleichen Ergebnis.

Gleb Udinzew sagte, daß er in diesem Augenblick gefühlt habe, was wahres Glück sei.

Die Untersuchungen der Riffschuchten sollen 1966 fortgeführt und erweitert werden. Bisher sind sie noch von niemandem wiederholt worden und erfordern natürlich ihre Bestätigung. Nicht von ungefähr beginnen die Amerikaner immer häufiger, Parallelen zwischen der Erforschung des Weltmeeres und des Weltmeeres zu zie-

hen, wobei sie das Weltmeer als „Problem Nummer 2“ betrachten.

Die Sektion „Weltmeer und Atmosphäre“ wird sich ebenfalls mit wichtigen Problemen der heutigen Geophysik befassen. Die Luftlehre wirkt dynamisch auf das Weltmeer ein und ruft die Windströmungen hervor. Über ihre Bedeutung kann man schon danach urteilen, daß sie zum Entstehen des Golfstroms, des Kuroschio-Stroms und des Somali-Stroms führten, die in großem Maße das Leben der Ozeane und folglich auch das Leben von Millionen Menschen beeinflussen.

Die Atmosphäre bedingt auch die Ansammlung der Wärme im Weltmeer. Von der Dichte der Wolken-schicht hängt die Menge der Sonnenwärme ab, die die Oberfläche erreicht, und damit auch die Erwärmung und Abkühlung des Wassers. Das Weltmeer wirkt seinerseits auf die Luftlehre, indem es sie mit Feuchtigkeit und Wärme sättigt. Gerade in dieser Wirkung der Ozeane besteht die physikalische Ursache der langfristigen Wetterveränderungen.

Wie wird die Wechselwirkung dieser Naturelemente untersucht? Mit der Untersuchung der Ströme von Wärme, Feuchtigkeit, Wind und der Bewegung der Wellen befaßte sich vor kurzem das Forschungsschiff „Akademik Wawilow“ unter der Leitung des Mitarbeiters unseres Instituts, Sergej Kitajgorodski. Die Expedition untersuchte zuerst das Schwarze Meer und dann das Mittelmeer.

Es gibt auch eine andere Methode, die im mathematischen Modellieren besteht. Es sind Gleichungen zusammengestellt worden, nach deren Lösung wir ein System von Angaben über die Zirkulation der Atmosphäre und der Ozeane erhalten. Das hilft festzustellen, welche Faktoren für die allgemeine Zirkulation wichtig sind und in welchem Maße wir uns in ihnen auskennen. Das ist eine zuverlässige langfristige Wettervorhersage anzustellen.

In allen Sektionen des Internationalen Kongresses werden unsere Ozeanologen mit Interesse die Referate der ausländischen Kollegen anhören und erörtern, die über ihre Arbeit berichten werden.